26. Jahrgang. Donnerstag, 29. Mai. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 14646. 1884.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. Mai. (W. B.) **Der Kaiser hat sich heute gegen 11 Uhr Vormittags zur Abhaltung einer Parade nach dem Kreuzberge begeben, wo ihn die gesammte kronprinzliche Familie, sämmtliche Prinzen und Prinzessinnen, die Großherzogin von Baden und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin erwarteten.**

Wien, 29. Mai. (W. B.) **Die Angeklagten Schaffhauser und Ondra sind der Mitschuld an der Ermordung des Polizeibeamten Hlubek nichtschuldig erklärt, Schaffhauser aber wegen Vorschubleistung durch boshafte Unterlassung der Verhinderung eines Verbrechens zu zweijährigem schwerem Kerker verurtheilt, Ondra dagegen freigesprochen worden. Der Staatsanwalt wie der Vertheidiger haben die Richtigkeitsbeschwerde angemeldet.**

Telegraph. Nachrichten d. Danz. Zeitung.

London, 28. Mai. Oberhaus. Auf eine bezügliche Anfrage Lord Salisbury's antwortete Lord Granville, es sei nicht der Fall, daß bei der jetzigen Jahreszeit unter Nichttheilnahme englischer Truppen türkische Truppen zum Entsatze des General Gordon gesandt werden würden. Auf die weitere Anfrage Lord Salisbury's wegen der Verwendung von Truppen im Sudan gab Lord Granville keine Antwort.

Paris, 28. Mai. Der Graf d'Haussonville, Mitglied des Senats und der Akademie, ist gestorben.

Politische Uebersicht.

Danzig, 29. Mai.

In gleich überraschender Weise wie das Börsensteuergesetz erscheint auch noch eine ziemlich umfassende **Zolltarifnovelle**, die wir heute Morgen telegraphisch mitgetheilt haben, am Horizont des Bundesraths, welche bestimmt zu sein scheint, zu prüfen, ob die Umkehr der Nationalliberalen ernst gemeint ist. Bisher hat der Reichstag alle Anträge auf Erhöhung der Zollsätze des Tarifs von 1879 mit einziger Ausnahme des Mehlzolls, des Traubenzolls und des Zolls auf Zündhölzer abgelehnt, unter Berufung auf die Nothwendigkeit, den 1879er Tarif einer ehrlichen Probe zu unterwerfen. In der Begründung der neuen Vorlage wird die Unabänderlichkeit des Tarifs, nach dem Vorgange Miquel's auf dem Neustädter Parteitage, nur dem Verlangen nach Zollherabsetzungen gegenüber festgehalten; die Zollerhöhungen dagegen sollen der steten Entwickelung der mannigfachen, durch den Zolltarif berührten Erwerbszweige möglichst Rechnung tragen. Charakteristisch in dieser Hinsicht ist der Vorschlag, den Zoll auf Chocolade von 60 auf 70 Mk. zu erhöhen, während, wie erinnerlich, der Reichstag in der vorigen Session auf Antrag des Abg. Meyer-Halle beantragt hatte, den Zoll auf das Rohproduct, d. h. auf Cacao zu ermäßigen. Der Cacaozoll bleibt auf 35 Mk., aber nur für rohen; für gebrannten Cacao ist ein neuer Zollsatz mit 45 Mk. eingestellt. Damit sind auch die Anträge der Chocoladefabrikanten auf Gewährung einer Rückvergütung für den Cacaozoll bei der Ausfuhr von Chocolade beseitigt.

Zollerhöhungen sind also, wie wir hier nochmals zusammen, beantragt für Spitzen und alle Stickereien aus Baumwolle allein oder in Verbindung mit Metallfäden von 250 auf 350 Mk.; für zugerichtete Schmuckfedern von 300 auf 900 Mk. (nicht 400, wie in d. heutigen Morgen-Nr. angegeben) für Branntwein aller Art von 48 auf 80 Mk., gestickte und Spitzenkleider von 900 auf 1200 Mk.; künstliche Blumen u. s. w. (Nr. 18 zu 1 und 2) von 300 bezw. 120 Mk. auf 900 Mk., Stickereien aus Leinen von 100 auf 150 Mk., Zwirnspitzen von 600 auf 800 Mk., Spitzen, Blonden und Stickereien ganz oder theilweise aus Seide von 600 auf 800 Mk., Schaumweine von 48 auf 80 Mk. Gestochene Metallplatten Nr. 24b hören auf zollfrei zu sein, fallen also in Zukunft unter den Zollsatz für Metallwaaren. Taschenuhren und Gehäuse werden in Zukunft nicht mehr nach dem Gewicht, sondern per Stück verzollt mit 3,00 Mk. bis 0,50 Mk. herab.

Die einzige Zollherabsetzung ist die für Ultramarin 15 anstatt 20 Mk, dessen Einfuhr aus Oesterreich erfolgt. Die Mehrzahl der übrigen an Zoll erhöhten Waaren wird aus Frankreich eingeführt bis auf die baumwollenen Spitzen, die aus England, Chocolade, die aus Holland, die Uhren, die aus der Schweiz, und gestochene Metallplatten, die aus Oesterreich kommen. Es hat demnach den Anschein, als ob es sich um die Verwirklichung des s. Z. von der „N. Allg. Ztg.“ befürworteten Gedankens einer Zollerhöhung für Articles de Paris und Champagner handelte; ein Gedanke, der damals an die Klagen anknüpfte, daß die französischen Bahnen ihre Waggons u. s. w. lieber aus Oesterreich als aus Deutschland bezögen. Im Uebrigen bemerken die Motive ausdrücklich, daß diese Anträge erfolgen „unbeschadet umfassender Maßnahmen zur weiteren Ausbildung (d. h. Erhöhung) unseres Tarifsystems“, was unsere Agrarier mit dem Ausbleiben des Antrags auf Erhöhung der Getreidezölle trösten mag. Der „nationale“ Charakter der für jetzt beantragten Erhöhungen der Zollsätze für die Articles de Paris soll einheimischen Wünschen den Weg ebnen. Es wird sich vor allem darum handeln, ob die nationalliberale Partei gewillt ist, zu dieser Ausbildung unseres Tarifwesens die Hand zu bieten. Die „Prov.-Corresp.“ giebt ihnen heute deutlich zu verstehen, daß es mit dem Verzicht auf Sonderwünsche bei dem Unfallversicherungsgesetz nicht gethan ist.

Die Tagesordnung der nächsten **Sitzung des Reichstags** am 10. Juni ist nunmehr festgesetzt worden. Nach derselben findet die erste und zweite Lesung der Anträge Ackermann und Gen. betr. das Verbot des Lehrlingshaltens seitens Nichtinnungsmeister und betr. die Errichtung von Gewerbekammern statt, ferner die erste event. zweite Lesung des Antrags Windthorst betr. die Aufhebung des Gesetzes über die Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern.

In der Commission für das Actiengesetz beginnt die zweite Lesung am 9. Juni. An eine Erledigung der Vorlage in der laufenden Session ist nicht wohl zu denken, da der **Schluß der Session** nach Durchberathung des Unfallversicherungsgesetzes, des Militärrelictengesetzes, des Postdampfer-Subventions- und des Gesetzes betr. Erhöhung der Zuckersteuer für Ende Juni in Aussicht genommen ist. Das Börsensteuergesetz wird, wie schon heute Morgen in den Telegrammen als wahrscheinlich gemeldet wurde, schwerlich mehr als die erste Lesung erleben. Wie es mit der Zolltarifnovelle wird, muß noch dahingestellt bleiben.

Die „**Provinzial-Correspondenz**“ motivirt den preußischen **Börsensteuerentwurf** unter Berufung auf die Heidelberger Erklärung der süddeutschen Liberalen, die soeben von dem nationalliberalen Parteitage in Berlin zu der seinigen gemacht sei, „die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit und Gerechtigkeit einer Börsensteuer, sagt sie, ist eine so allgemeine und festbegründete, daß die preußische Regierung des Dankes für diesen ihren Schritt bei der ganzen Bevölkerung und hoffentlich auch der Unterstützung seitens des Reichstags bei der Prüfung und Verwirklichung des Vorschlages sicher sein darf.“ Wenn versucht werde, „die procentuale Börsensteuer an sich als eine gegen „Handel und Kapital“ gerichtete feindliche Maßregel zu bezeichnen und daraus den Untergang des Börsengeschäfts, des Nationalwohlstandes und Aehnliches zu prophezeien“, so seien das „mehr auf das Gefühl als auf den Verstand berechnete unsubstantiirte Klagen.“ Der preußische Staats- und Finanzminister v. Scholz wird sich gegen diese Kritik seiner Rede vom 18. Januar 1883, deren Hauptstelle wir neulich mitgetheilt haben, zu vertheidigen haben.

In der parlamentarischen Commission der französischen Deputirtenkammer für die **Madagaskar-Angelegenheit** ließen sich gestern der Conseilpräsident Ferry und der Marineminister Admiral Peyron hinsichtlich des geforderten Credits von 5 Millionen Francs vernehmen. Dieselben erklärten, daß die Regierung den Howas gegenüber zu einer energischen Action entschlossen sei und sich davon bessere Resultate verspreche. Den Oberbefehl über die französischen Streitkräfte habe am 8. Mai der Admiral Miot übernommen.

Wie der „Temps“ mittheilt, hat Admiral Miot den Delegirten der Howas erklärt, er sei nicht gekommen, um mit ihnen zu discutiren, sondern um die Rechte Frankreichs wahrzunehmen. Miot habe verschiedene Plätze an der Ostküste Madagaskars blockirt und werde jetzt eine Tour um die Insel machen, um zu prüfen, welche Maßregeln etwa noch weiter zu treffen seien. Der Admiral werde bald über ein Geschwader von 11 Schiffen verfügen. Das Schiff, welches mit einem Bataillon Marine-Füsiliere von Tongking abgesendet ist, habe gestern Saigoon passirt und werde Ende Juni in Madagaskar eintreffen.

Admiral Hewett weilt schon seit Wochen in **Abessynien**, um den König Johann zu veranlassen, den Mahdi anzugreifen. Aber bis jetzt weiß man noch immer nichts Gewisses, ob der Engländer mit seiner Mission Glück gehabt hat oder nicht. Am 26. Mai ist nun in Alexandrien ein französischer Reisender aus Abessynien angekommen, welcher aussagt, daß er drei lange Unterredungen mit König Johann gepflogen habe. Der König war demnach mit den Sudan-Angelegenheiten ziemlich gut vertraut und zeigte das größte Interesse für Aegypten und die ägyptische Frage. Er erklärte sich bereit, eine Expedition auszusenden, um bei dem Entsatze Gordons mitzuwirken; binnen drei Tagen könne er 50 000 bis 60 000 allerdings nicht besonders bewaffnete, aber in Bezug auf Muth unübertroffene Krieger in's Feld stellen. Der König hatte gehört, daß ein englischer Gesandte an seinen Hof komme; er wußte aber nichts Genaues über seinen Rang und über den Zweck seiner Mission. Im Zusammenhange mit diesem Berichte sagte aber der König wiederholt, daß er zuerst seine Rechte auf Massaua anerkannt sehen wolle, ehe er den Engländern Hilfe leiste, und daß er sich in diesem Sinne mehreren deutschen und französischen Reisenden gegenüber geäußert habe, die ihn in halbofficieller Stellung während der letzten Zeit besuchten. Der französische Reisende erklärt, daß England seiner Ueberzeugung nach ungeheuere Vortheile erringen könnte, wenn Admiral Hewett sich dem Könige gegenüber großmüthig erweise. Johannes verlangt, wie erinnerlich sein wird, die Abtretung einiger Küstenplätze und die Districts Mensa und Bogos am Nordostende seines Reichs, Gebiete, die erst vor wenig Jahren von den Aegyptern widerrechtlich an sich gerissen worden sind.

Kürzlich wurde kurz gemeldet, daß **Darfur**, die große sudanische Provinz westlich von Kordofan, mit der Hauptstadt Fascher in die Hände des Mahdi gefallen sei. Jetzt sind in Assuan Boten von Darfur nach einer langen Reise angekommen. Sie überbringen Briefe von dem vom Mahdi ernannten Emir von Darfur, sowie von dem Exgouverneur dieser Provinz, Slattin Bey. Letzterer läßt sich in seinem Briefe wie folgt vernehmen: „Nachdem ich zwei Jahre hindurch gegen die Rebellen gekämpft, meine Vorräthe an Proviant und Schießbedarf erschöpft und vergeblich auf die Hilfe gewartet, die ich wiederholt nachgesucht hatte, war ich schließlich genöthigt zu capituliren, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden.“

Deutschland.

△ **Berlin**, 28. Mai. Von verschiedenen Seiten wird jetzt gemeldet, daß die Rückkehr des Fürsten Bismarck nach Berlin für die allernächste Zeit zu erwarten sei. Bei der bekannten Unsicherheit der Nachrichten über Reisedispositionen des Fürsten Bismarck ist nicht abzusehen, wie weit diese Angaben Glauben verdienen. Thatsächlich ist allerdings, daß der Kaiser die Anwesenheit des Reichskanzlers bei der Grundsteinlegung zum Reichstagsgebäude wünscht und auch in Bundesrathskreisen auf dieselbe gerechnet wird. — In den Kreisen der Reichsregierung scheint man doch über den einmüthigen Protest der Geschäftswelt gegen das neue Börsensteuergesetz recht betroffen zu sein. Man war wohl auf einigen Widerspruch der Börsenwelt vorbereitet, dagegen überraschte jedenfalls die einmüthige Verwerfung des Vorgehens der Regierung seitens der gesammten Geschäftswelt. Die von dem Aeltesten-Collegium der Berliner Kaufmannschaft einberufene Conferenz von Delegirten aller deutschen Handelskammern wird, wie sich voraussehen läßt, ohne große Erörterung, eine Erklärung gegen das Gesetz beschließen, welche auf die Entschließungen des Reichstages ganz sicher nicht ohne Wirkung bleiben wird.

Aus Ems wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Der Kaiser trifft, wie jetzt mit Bestimmtheit gemeldet werden kann, am 11. Juni zum Kurgebrauche hier ein und nimmt im königl. Kurhause Absteigequartier. Während die Königin Carola von Sachsen Ems schon am 4. Juni zu verlassen beabsichtigt, wird König Albert seinen Kuraufenthalt bis zur Ankunft unseres Kaisers ausdehnen, so daß beide Monarchen noch einige Tage in Gemeinschaft hier verweilen werden. Zu Ehren der Anwesenheit unseres Kaisers soll auch diesmal eine großartige Ruderregatta auf der Lahn stattfinden. Das Arrangement derselben, welche auf Sonntag, den 29. Juni, angesetzt ist, hat die bekannte Frankfurter Rudergesellschaft „Germania“ angenommen.

* Morgen früh trifft die Großherzogin von Baden aus Karlsruhe in Berlin ein und steigt im königl. Palais ab; dieselbe wird am Vormittage der Parade des Garde-Corps auf dem Tempelhofer Felde beiwohnen und, wenn der Kaiser sich am

---

☧ Zwei landsmännische Reiseschriftsteller.

„Aus dem heutigen Spanien und Portugal“. Reise-Briefe von L. Passarge. 2 Bände. Leipzig. Bernhard Schlicke.

„Vom Nordkap bis Tunis.“ Von Robert Davidsohn. Berlin. Freund und Jeckel.

(Schluß.)

Ein ganz anderer, wesentlich lebhafter und heiterer empfindender Reisender ist Robert Davidsohn. Er reist sichtlich zu eigenem Vergnügen. Dieses Vergnügen schwellt ihm aber so sehr das Herz, daß ers auch womöglich alle Menschen mitgenießen lassen will. Deshalb schreibt er und erreicht seinen Zweck vollständig, denn man freut sich mit ihm, schlürft mit ihm den Champagnerschaum, hascht hier einen glücklichen Gedanken auf, dort ein knappes Augenblicksurtheil, immer aber ein Stück goldig erleuchteter, in Feiertagsstimmung gesehener Welt, ohne auf der Dinge Tiefe forschend hinabzusteigen. Solche Plaudereien sind immer und überall beliebt, weil eben ein großer Theil der Leser durch derartige Reiseschilderungen vorzugsweise angeregt und unterhalten sein will. Das versteht Davidsohns Buch aufs beste, vielleicht weil es sich gar keine sichtliche Mühe darum giebt. Der eine Theil unserer Reiseschriftsteller sieht für Andere, der andere sieht für sich selbst. Zu letzteren gehört unser Autor sichtlich. Er besieht sich die Welt zu eigenem Vergnügen und schreibt nur da und dort, wenn es ihn gerade dazu drängt. So sollen wir denn weder System noch Lückenlosigkeit in seinen Aufzeichnungen erwarten. Es giebt ein altes, hübsches deutsches Lied, das heißt: „Ich muß nun einmal singen!“ An dies erinnert uns das Buch. Ich muß nun einmal singen! ruft es in jedem Kapitel, von dem, was ich genossen, was ich erlebt, was ich Herrliches gesehen. Immer ist es direct aus der Stimmung des Augenblicks herausgeschrieben und Augenblicksbilder sind es denn auch, die uns geboten werden, frisch, lebhaft, manchmal etwas gar zu grell und glänzend beleuchtet, immer aber ansprechend, Appetit erregend. Wenn ich im nächsten Sommer nach dem Nordkap dampfe, so hat es mir dieses Buch angethan.

Vielleicht mit deshalb, weil es nur den Appetit anregt ohne den Hunger zu stillen. Es ist flüchtig, aber in allerbestem Touristensinne. Nur hier und da haftet die Schilderung an einer Nation der weiten Reise, nur das Augenfällige und von diesem auch nur das, was dem Verfasser selbst Freude gemacht, ihn gefesselt hat, zieht er in den Kreis seiner Betrachtungen. Er giebt sich keine Mühe, opfert keine Zeit, um zu ergründen, zu studiren, Einzelzüge des Landes und der Bevölkerung durch Arbeit oder Anstrengung zu entdecken. Das Ganze, die Gesammtheit des Eindrucks regt seine Lust an und von ihr entwirft er in allgemeinen Zügen glänzende Decorationsbilder. Ich liebe sie ungemein diese Flüchtigkeit, die von aller Pedanterie fern, das Empfangene unmittelbar auf sich wirken läßt, aus der Feiertagsstimmung garnicht herauskommt und deshalb im Leser auch die Feiertagsstimmung erzeugt, in der er sich sehr wohl fühlt. In seiner Conception hat das Buch von Davidsohn uns an des liebenswürdigen Hermann Almers „Römische Schlendertage“ erinnert. Auch unser Danziger schlendert, bummelt, wie wir vulgär sagen, durch die weite schöne Welt. Liest man diese Skizzen, so meint man, es käme ihm auf weiter gar nichts an. Hinterdrein aber merken wir doch, daß wir manches gelernt, von vielem eine gute Vorstellung bekommen, das Charakteristische, wenn auch nur in großen, bestimmenden Zügen, in uns aufgenommen haben.

Wir machen zuerst eine Fahrt bis zum Nordkap durch die Landschaften und Fjorde Norwegens, schnell, mit wenig Aufenthalt, nur selten auf Nebenwege abweichend. Uns will scheinen, als ob der Verfasser weit mehr gesehen und genossen, als er uns in seinen knappen Skizzen schildert, er ist ja eben einer derer, die für sich selbst sehen und nur andern einen Blick gönnen, wenn es einmal gar zu schön oder zu interessant wird. Solche Momente sind aber keine seltenen auf einer Reise durch das westliche Skandinavien. Da begleiten wir den munteren, leicht angeregten Reisenden nicht nur zu den erhabenen Naturschauspielen, zu Wasserfällen, Gletschern, auf flinken Fahrten und endlich bis zu der äußersten Nordspitze unseres Welttheils, um mit ihm die Mitternachtssonne am flammenden Horizonte zu bewundern. Wir lernen auch die Fischpökler, die Landhändler, die Herbergen und ein Dorf der Lappen kennen auf einem Ausfluge ins Land hinein und fahren dann südwärts zurück bis nach Kopenhagen, das ebenfalls besehen wird. Auf diesem nordischen Ausfluge vermögen wir den Reisenden nicht zu controliren.

Darauf aber führt uns Robert Davidsohn in eine bekanntere Welt, nach Italien, Sicilien, Tunis. Auch hier will er keine zusammenhängende Reisebeschreibung, keine gründlichen Schilderungen von Land und Leuten geben, sondern ebenfalls nur Augenblicksbilder, auf die er alle Wärme des Colorits, allen Glanz der Beleuchtung concentrirt. Venedigs märchenhafte Schönheit entzückt den Reisenden, wie jeden, der die Lagunenstadt zum ersten Male sieht, entzückt ihn bis zu dem Ausrufe: „Königreiche sind vergangen . . Venedig ist geblieben!“ Bei solchem ersten Anblick blendet eben die Fülle der Reize so sehr, daß man den Modergeruch, den Athem der Verwesung, den entsetzlichen Verfall dieser todten Braut der Adria nicht spürt. Ueberall ist selbst in die ältesten Städte Italiens neues Leben eingezogen, Nur Venedig ist davon nicht berührt worden. So mag der Reisende sein Wort wohl verstehen, „Venedig ist geblieben“, d. h. ungewandelt, unberührt von dem belebenden Athem der neuen Zeit.

Dann folgt eine Reihe sehr hübscher und anziehender Einzelbilder. Man wird sofort inne, daß der Verfasser uns nicht, wie etwa seine Ueberschriften vermuthen lassen könnten, Florenz, Rom, Neapel schildern will, sondern daß er seine Anwesenheit nur benutzt, um von dem Gesehenen Einzelnes hervorzuheben und zu fixiren, was er mit Recht für besonders interessant hält. Wer heute noch aus und über Italien schreiben will, der darf eigentlich nur so verfahren wie unser Landsmann. Das Allerseelenfest auf San Miniato, ein Consistorium, welches Papst Leo im Vatican abhält, die Feier des Cäcilientages in den erleuchteten Kalistkatakomben, der Gedenktag des heiligen Januarius, des Schutzpatrons von Neapel, an dem das Blut diesmal nicht in Fluß gerathen will, die Besteigung des Vesuvs zur Zeit eines beginnenden Ausbruchs, das sind die sehr glücklich gewählten, ungemein frisch, lebhaft und farbenreich ausgeführten Augenblicksbilder, die Davidsohn uns von seiner Reise mitgebracht hat, bei deren Entwerfung er immer noch Gelegenheit findet, uns kurz über dies und das zu unterrichten.

Darauf begleiten wir ihn nach Sicilien. Da wirbelt ihm alle Schönheitsfülle wieder so sehr durch den Kopf, daß er von nur zwei Großstädten auf der Insel spricht, also entweder an Catania oder an Messina (außer Palermo) nicht denkt. Dafür plaudert er von Sicilien eingehender über Leben und Landesart als früher, geht andererseits schneller über die hochinteressanten Stätten weg, die er besucht. Es geht ihm da wie manchem anderen Reiseschriftsteller, welcher meint, daß Syrakus, Girgenti, Taormina schon so oft und so ausführlich geschildert seien, daß der Spätkommende die Hand von ihnen lassen müsse. Das ist indessen kaum richtig. Wer immer etwas zu sagen hat von diesen Heimstätten antiker griechischer Cultur, der mag es getrost aussprechen, es wird weder ermüden noch langweilen. Und unserem Danziger fällt, wie mir scheinen will, immer etwas ein, das da lohnt niedergeschrieben zu werden. Einzelbilder heben sich allerdings hier schwieriger aus der Gesammtheit einer sicilischen Reise hervor; das Fest der heiligen Agatha in Catania ist ein solches.

Auch Tunis kommt etwas zu kurz in dem Buche. Das empfindet wohl der Autor selbst, wenn er sagt: „Tunis müßte mit breiterem Pinsel, auf weiterem Raume geschildert werden, oder man muß sich beschränken auf flüchtige Skizzenstriche. Immer giebt er aber auch dort fesselnde, schnell ausgeführte Schilderungen, die dem, der selbst dieses Stückchen muselmanische Welt gesehen hat, Alles lebhaft in Erinnerung rufen. Gern hält er sich in Karthago, auf dem Burgberge der alten punischen Stadt auf. Wie berühmtere Vorgänger auf den Trümmern von Karthago ergreift auch ihn eine gewisse Wehmuth. Der „Blick auf diese verödete Fläche lehrt ihn, daß Reiche ohne ethische oder ideale Grundlagen Schaumblasen der Weltgeschichte sind.“ Er hat im Augenblicke Rom, das „ewige“, vergessen, das auch wohl kaum auf ethischen und idealen Grundlagen errichtet war, und hat nicht daran gedacht, daß hier ja das römische Karthago viel vollständiger vom Erdboden getilgt ist als das punische, von dem wir immer noch einige Spuren antreffen. Den Vandalen, Byzantinern, Sarazenen, die alle wohl eben so wenig eine „ethische und ideale“ Grundlage der semitischen Großmacht in Nordafrika respectirt haben würden, sollte er keineswegs allein die Zerstörung in die Schuhe schieben. Im Mittelalter, an der Scheide des ersten christlichen Jahrtausends haben hier gerade die großen Municipalherrschaften Italiens alles an Marmor und anderen kostbaren Steinen weggeschleppt, um daheim ihre Dome davon zu erbauen. Man denke nur an Pisa!

Das kleine Buch des Danziger Landsmannes hat uns sehr viel Vergnügen bereitet durch die bunte Reihe seiner hübschen, lebhaften Schilderungen von allerlei Liebem, Bekanntem. Im nächsten Sommer werden wir ihm zu Liebe aber wohl nach Norwegen gehen müssen.

Abend von hier nach Babelsberg begiebt, denselben dorthin begleiten.

* Ein Frankfurter Blatt, der „Beobachter", veröffentlicht einige Auslassungen des Oberbürgermeisters Dr. Miquel über den neuen Börsensteuergesetzentwurf, welche in einer privaten Unterredung gemacht wurden. Danach äußerte Dr. Miquel:

„Der von der preußischen Regierung vorgelegte Entwurf treffe zwar die Centren des Verkehrs und namentlich die Börsen naturgemäß am stärksten, aber belaste den gesammten Handel und alle Umsätze der Industrie, der Landwirthschaft, des Geld- und Effectengeschäfts, und zwar nicht blos die Umsätze unter Kaufleuten, sondern auch unter Privatpersonen. Wenn er die Sache richtig auffasse, so treffe der Entwurf den legitimen Geschäftsverkehr in gleicher Weise, wie die eigentlichen Spielgeschäfte, und sei durch seinen ganzen Inhalt gezwungen, solche lästige und hemmende Controlvorschriften, welche zu vielfachen Contraventionen und Defraudationen führen müssen zu schaffen. Daß dadurch der Verkehr selbst schwer geschädigt werden müsse, sei nicht nur seine (Dr Miquel's) Ansicht, sondern diese Ansicht werde auch von den angesehensten Kaufleuten Frankfurts getheilt. Er halte eine solche, den legitimen Geschäftsverkehr hemmende Steuer nicht für annehmbar und glaube, daß auch diejenigen, welche eine Revision des jetzigen Gesetzes namentlich im Sinne einer stärkeren Heranziehung des Börsenverkehrs durch Einführung obligatorischer Schlußnoten für begründet halten, doch dem vorliegenden Entwurfe nicht zustimmen würden. Der Entwurf habe noch viele Stadien zu durchlaufen, und er halte daher die Gefahr, daß derselbe in der jetzigen Fassung Gesetz werde, nicht für so groß, wie dies in den unmittelbar interessirten Kreisen geglaubt werde."

Also auch Herr Miquel macht in dieser Frage nicht mit, obgleich er jüngst in Neustadt in so begeisterter Weise für eine stärkere Börsensteuer eintrat. Wenn sogar dieser Mann stutzig wird und das Wort „nicht annehmbar" gebraucht, dann ist die Regierung denn doch wohl etwas gar zu scharf ins Zeug gegangen, hat sie den Nationalliberalen gar zu viel zugemuthet. Ein „nicht annehmbar" hat ein Miquel sicherlich nicht gern und nur schweren Herzens ausgesprochen.

* Zu der Reform der Zuckersteuer schreibt das „B. T.":

„Die Vorschläge, welche die Reichsregierung auf Grund des Enqueteberichts der Zucker-Commission zur Beseitigung des Ausfalls in dem Ertrage der Zuckersteuer macht, schließen sich den Vorschlägen, welche die Commission selbst ihrem Bericht beigefügt hat, nur in einem Theile und zwar nicht in dem empfehlenswerthesten an, so daß zwar der Staatskasse eine Mehreinnahme, welche sich auf jährlich 18–20 Millionen Mark belaufen dürfte, gesichert wird, diese Summe aber in ihrem größeren Theil nicht von den Zuckerfabrikanten und Exporteuren, sondern von den Consumenten, auf deren breiten Rücken in den letzten 5 Jahren ja so manche Last gepackt worden ist, getragen werden soll. Das Project der Reichsregierung will von einer weiteren Herabsetzung der Export-Bonification nichts wissen und beschränkt sich einfach darauf, eine Erhöhung der Rübensteuer um 20 Pfennig pro Doppel-Centner vorzuschlagen. Damit würde, wenn die Rübenproduction und Verarbeitung in gleicher Höhe wie jetzt bleibt, der Staatskasse eine Mehr-Einnahme von 18 Mill. M gegen den alten Steuersatz zufließen; hält die Steigerung der letzten Jahre in gleicher Weise an, so würden wir sehr bald auf 20 Millionen Mehr-Einnahme kommen, und diese Einnahme mag für Manchen etwas Verlockendes haben, um so mehr, als ja dadurch auch wirklich die Export-Prämie dem größeren Theile nach fortfällt, resp. bei der Verwendung sehr zuckerreicher Rüben auf einen bedeutend geringeren Betrag als bisher reducirt wird. Wir meinen aber, daß das Opfer, welches damit gebracht werden muß, doch zu groß für den Erfolg ist, indem nicht die Exporteure um ihren Gewinn gebracht, sondern die inländischen Consumenten zur Zahlung dieser Summe herangezogen werden. Zucker hat sich seit Jahren unter die nothwendigen Volksbedürfnisse eingereiht und man hat die Beförderung seines Consums als ein erstrebenswerthes Ziel angesehen. Nun ist er allerdings 1879, als man durch Aenderung des Zolltarifs vorzugsweise die nothwendigen Lebensbedürfnisse belastete, einer Mehrbelastung entgangen, wir meinen aber, daß dies kein Grund ist, um jetzt eine solche Mehrbelastung nachzuholen. Es ist um so weniger Grund vorhanden, als man ja doch das gesteckte Ziel nicht ganz erreicht und selbst die Annäherung an dasselbe, welche jetzt geschaffen wird, nur vorübergehend ist, denn jede Vervollkommnung des Rübenbaues durch Auffindung einer neuen Düngmethode oder jede verbesserte Technik stört das Verhältniß wieder zu Ungunsten der Staatskasse und zu Gunsten der Exporteure. Man zieht jetzt Rüben mit 13—14 % Zucker; gelingt es nun, diesen Gehalt auf 15 Proc. zu erhöhen und den gesammten Zucker zu gewinnen, so wird sich die Steuer pro Doppel-Centner auf 12 M. die Export-Bonifikation auf 18 M stellen, was einer Prämie von 6 M pro Doppel-Centner entspricht. Dieses wäre nun allerdings eine extreme, jetzt noch nicht abzusehende Leistung; zwischen ihr und dem jetzigen Zustande, welcher bei guten Rüben und rationeller Bearbeitung noch eine Prämie von 2½—3 M pro Doppel-Centner lassen würde, liegen noch eine Anzahl von recht gewinnbringenden Zwischenstufen, und es ist keineswegs ausgeschlossen, daß jene den Exporteuren so günstige Position erreicht wird. Dagegen kann nur eine einzige Art der Reform schützen: das ist die Einführung der Fabrikatsteuer."

* Die „Parl. Corr.", das offizielle Organ der deutsch-freisinnigen Partei, erklärt:

1) daß überhaupt das Programm der freisinnigen Partei für jedes Mitglied bindend ist und also eine Abstimmung gegen das Programm den Austritt aus der Partei herbeiführen muß, 2) daß auch in Zukunft kein Mitglied der freisinnigen Partei mehr für eine Verlängerung des Socialistengesetzes stimmen darf, weil dieses Gesetz der „Gleichheit vor dem Gesetz ohne Ansehen der Partei" widerspricht, und 3) daß im vorliegenden Falle eine Abstimmung für die Verlängerung des Socialistengesetzes Mitgliedern nur gestattet wurde mit Rücksicht auf die Uebergangsverhältnisse, welche sich aus dem früheren Standpunkt dieser Mitglieder in Verbindung mit einer falschen Auffassung des Programms in Bezug auf eine zur Zeit der Fusion schon schwebende Frage ergaben.

* Die Einladungen an die Reichstags-Abgeordneten zur Theilnahme an der Grundsteinlegung des Reichstags sind heute vom Präsidium des Reichstags abgegangen. Das Festprogramm liegt noch im Cabinet des Kaisers und dürfte erst morgen im Druck erscheinen. Der Kaiser hat, wie das „B. T." hört, eigenhändig das Programm entworfen; so groß ist das Interesse des kaiserlichen Herrn an dem „Reichshause".

Elberfeld, 27. Mai. Das Dynamitverbrechen in dem Willemsen'schen Restaurant kommt, wie die „Elberf. Ztg." mittheilt, voraussichtlich nicht hier, sondern vor dem Reichsgericht in Leipzig zur Verhandlung, da die Anklage mit dem Attentatsversuch auf dem Niederwald verbunden werden dürfte, welch' letzterer als Hochverrath gegen des Kaisers Majestät behandelt werden wird.

V **Kiel**, 28. Mai. Die Panzer-Corvetten-Division, welche seit Mittwoch voriger Woche bei Holnis in der Flensburger Föhrde behufs Ausführung von Torpedo- und anderen Manövern gelegen hat, ist wieder nach dem Süden in See gegangen. Die Division nimmt hier in den nächsten Tagen Kohlen ein und geht am 2 Juni von hier nach der Neustädter Bucht. — Die Torpedoboots-Division hat bisher in der hiesigen Föhrde manövrirt, geht aber vom 2. bis 15 Juni nach dem westlichen Ostseebecken, um dort Uebungen abzuhalten. — Die Schiffsjungen-Briggs „Undine" und „Rover", welche bisher in der inneren Föhrde manövrirten, werden demnächst in der Ostsee kreuzen. Bis zum 20. Juni bleibt Friedrichsort Poststation für diese beiden Schiffe, vom 21. Juni bis 6. Juli werden dieselben in der Zoppoter Bucht Landungsmanöver 2c. vornehmen. Jedes Schiff hat 80 Schiffsjungen an Bord. — Das Kanonenboot „Adler", dessen Indienststellung verzögert wurde, ist nun in Dienst gestellt und wird zunächst Probefahrten in der Kieler Bucht unternehmen. Das Schiff, ein Ersatz für das 1881 ausrangirte Kanonenboot „Comet", gehört zur Albatroßklasse, hat ein Stahlgerippe mit Holzbekleidung, 884 Tonnen Deplacement, eine Maschine von 650 indicirten Pferdekräften und 4 Geschütze. Die Besatzung besteht aus 127 Mann.

Oesterreich-Ungarn.

Laibach, 27. Mai. Der Directionsrath der Krainischen Sparkasse beschloß, nachdem dermalen in Laibach keine einzige deutsche Volksschule existirt, die Errichtung einer solchen und die Erhaltung derselben auf Kosten der Sparkasse. Ferner constituirte sich in Folge einer Einladung der Sparkasse ein Comité behufs Errichtung von Arbeitshäusern, wofür seitens der Sparkasse ein Betrag von 50 000 fl in Aussicht gestellt ist. Die endgiltige Beschlußfassung über beide Angelegenheiten wird in der General-Versammlung am 29. Mai erfolgen.

England.

* **London**, 27. Mai. Gestern wurden auf dem Bahnhof Charing-Croß zwei Franzosen, die mit dem Dampfer „Sampbir" hier angekommen waren, verhaftet. Man fand in ihrem Gepäck mehrere Blechbüchsen mit Sprengstoff, sowie zwei Maschinen, die man für Höllenmaschinen hält. Die Verhafteten behaupten, daß die beschlagnahmten Gegenstände zu wissenschaftlichen Untersuchungen dienen sollen. Die Gefangenen wurden Mittags dem Polizeirichter in Bow-Street vorgeführt und wiesen sich demselben in Gegenwart des Kanzleirathes der französischen Botschaft als Eugen Turpin, Ingenieur aus Paris, und Eugen Louir, Diener des Vorigen, aus. Turpin erklärte, daß er bereits im Vorjahre Sprengversuche in einem Bergwerke bei Glasgow vorgenommen habe und daß er diesmal zu demselben Behufe nach England gekommen sei. Er wußte nichts von dem neuen Sprengstoffgesetze und glaubte, daß er wie bei der letzten Gelegenheit die Sprengmaterialien auch diesmal unbeanstandet einführen dürfe. Oberst Majendie bezeichnete die vorgefundenen Sprengstoffe als sehr gefährlich und fügte bei, daß die Einfuhr derselben verboten und gleich dem heimlichen Besitze gesetzlich strafbar sei. Der Richter entließ den Diener Louir sofort aus der Haft und ließ den Ingenieur Turpin gegen eine Caution von 20 Lstr. bis zum nächsten Verhandlungstage (Freitag) auf freien Fuß.

Rußland.

ac. **Petersburg**, 24. Mai. Stanjukovitch, der Verleger des jüngst von der Regierung unterdrückten Journals „Djelo" ist verhaftet worden. Ostrogorsky, der Redacteur, welcher auch Lehrer am St. Petersburger Gymnasium ist, ist aufgefordert, entweder die Herausgabe des Blattes in dem von der Regierung gewünschten Sinne fortzusetzen oder seinen Posten niederzulegen. Er hat die letztere Alternative gewählt.

Amerika.

ac. **Newyork**, 26. Mai. Zur Finanzkrisis in Newyork wird von dort unterm 26. d. M. gemeldet: Mr. Brabender, der ehemalige Präsident der Erie-Sparbank, der geflüchtet war, ist reumüthig zurückgekehrt und verhaftet worden. Er wird streng bewacht, um ihn gegen Gewaltsamkeiten des Pöbels zu schützen. Er sagt, daß seine unglücklichen Speculationen in Getreide und Petroleum das Falliment der Bank verursachten. — James Fish ist gegen Cautionsstellung aus dem Gefängniß entlassen worden. Einen peinlichen Eindruck hat seine öffentliche Erklärung erzeugt, daß er ein Opfer des Falliments von Grant und Ward sei. Fish behauptet, daß General Grant ihm versicherte, daß die Regierungscontracte, auf welche er (Fish) Geld vorschoß, vollkommen echt seien und große Nutzenerträge abwerfen, während sich letztere thatsächlich als gänzlich trügerisch erwiesen. Fish erklärt, daß er infolge dieser Versicherungen des Generals keine weiteren Erkundigungen einzog und die gewünschten Vorschüsse aus den Kapitalien der National-Marine-Bank, deren Präsident er war, leistete. In maßgebenden Finanzkreisen wird geglaubt, daß General Grant völlig unschuldig ist und von Ward, dem Associé seines Sohnes, schmählich getäuscht wurde.

Danzig, 29. Mai.

Telegr. Wetter-Prognose der deutschen Seewarte für Freitag, den 30. Mai:
(Orig.-Tel. d. „Danz. Ztg." Nachdr. verboten l. Gesetz v. 11. Juni 1870.)

Kühles Wetter mit veränderlicher Bewölkung und schwachen nordöstlichen Winden. Keine oder nur geringe Niederschläge.

* [Fahrpreis-Ermäßigung.] Die im vorigen Jahre auf der hinterpommerschen Bahn eingeführte Vergünstigung der Ausgabe eintägiger Retourbillets zum Preise der einfachen Hinfahrt ist in diesem Jahre bekanntlich sehr eingeschränkt worden. Zunächst ist der Mittwoch ganz gestrichen worden, so daß nur noch die Sonn- und Feiertage für die Verausgabung billigerer Billets geblieben sind, sodann ist deren Ausgabe lediglich auf Danzig eingeschränkt, während sie im vorigen Sommer auch in Oliva und Zoppot für Danzig, in Neustadt und Lauenburg für Zoppot resp. Danzig ausgegeben wurden. Diese Beschränkung ist, wie wir vernehmen, durch eine allgemeine Verordnung des Eisenbahnministers veranlaßt worden, nach welcher jene Vergünstigung fortan nur noch den großen Städten gewährt werden soll, und zwar im Interesse der Gesundheitspflege, nämlich um den Bewohnern der großen Städte Ausflüge zu ihrer Erholung in die Umgegend möglichst zu erleichtern. Die Angelegenheit wird nun in der nächsten Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths in Bromberg zur Debatte gelangen, da ein Mitglied des Bezirks-Eisenbahnraths bereits den Antrag angemeldet hat, die Vergünstigung im Interesse der Gesundheitspflege auch auf die mittleren und kleineren Städte, namentlich Hinterpommerns, auszudehnen.

* [Pfingst-Extrazug.] Zu dem heute Morgen auf der hinterpommerschen Eisenbahnstrecke abgelassenen Extrazuge nach Berlin waren von hier aus 65 Billets verkauft (gegen 62 im Jahre 1883 und 102 im Jahre 1882).

* [Ernennung.] Hr. Dr. Starck hierselbst, welcher dem westpreußischen Medizinal-Collegium seit dessen Begründung im Jahre 1878 als sachverständiges Mitglied für Chirurgie mit dem Charakter als Medizinal-Assessor angehörte, ist zum Medizinal-Rath ernannt worden.

* [Verbot.] Den Volksschullehrern ist die Verbreitung angeblicher Heilmittel streng untersagt worden. Den Grund zum Erlaß eines solchen ausdrücklichen Verbotes gab der Umstand, daß ein angeblich in Amerika promovirter Bewohner eines Berliner Vororts Anpreisungen eines Mittels gegen Fallsucht und eines für die verschiedensten Augenleiden brauchbaren Augenbalsams mehreren Lehrern mit der Aufforderung zugesandt hat, für die Verbreitung dieser „Heilmittel" in ihren Orten zu wirken.

* [Der Danziger Männergesangverein] wird unter Mitwirkung der Theil'schen Kapelle am 10. Juni ein Concert im „Freundschaftlichen Garten" veranstalten, dessen Ertrag zum Benefiz für den verdienten Dirigenten des Vereins, Herrn v. Kisielnicki bestimmt ist. Das Programm, theils Chöre a capella, theils mit Orchesterbegleitung, theils auch reine Instrumentalmusik enthaltend, ist sehr reichhaltig und bietet neben bereits beliebten Compositionen auch eine Auswahl von neuen, hier noch nicht gehörten Chorliedern dar. Da der von schönem Eifer beseelte Verein sich bei den Musikfreunden einer großen Gunst zu erfreuen hat, da außerdem voraussichtlich von Vielen mit Vergnügen die Gelegenheit ergriffen werden wird, dem Herrn Dirigenten für seine vielen Mühen einen Anerkennungsbeweis darzubringen, so läßt sich dem Concert in Betreff des Besuches wohl ein günstiges Prognostikon stellen. Daß es auch ein recht genußreiches sein wird, dafür leistet der Danziger Männergesangverein selbst, in seiner bewährten Leistungsfähigkeit die beste Bürgschaft. M

* [Entwässerungsproject.] Seit einiger Zeit schwebt bekanntlich das Project, den in dem Stuhmer Kreise in der Nähe von Altmark befindlichen Bäckersee trocken zu legen und in Culturland umzuwandeln. Die hiesige kgl. Regierung ist diesem Project nun näher getreten und es haben sich a.s ihre Commissarien die Hrn. Ober-Regierungsrath de Beauclair, Regierungsbaurath Ehrhardt und Regierungsrath Paschke an Ort und Stelle begeben, um dort nähere Ermittelungen vorzunehmen.

* [Festungsbauten.] Seitens des allgemeinen Kriegs-Departements ist die Ausführung von Baulichkeiten in der zur hiesigen Festung gehörigen Courtine Wieben-Gertrud angeordnet und ist mit den diesbezüglichen Erdarbeiten an dem Festungswalle in der Nähe der Kaserne Wieben bereits begonnen worden.

§ [Danziger Lehrerwittwen-Unterstützungsverein.] In der am 24 Mai c. abgehaltenen Generalversammlung erstattete der erste Vorsteher und Rendant des Vereins, Herr Hauptlehrer Staberow, den Jahresbericht pro 1883 und hob in demselben besonders hervor, daß der Verein, welcher im Jahre 1852 von hiesigen Lehrerfrauen gestiftet wurde, jetzt also ein Alter von 32 Jahren erreicht und in dieser Zeit ca. 16 646 M gespendet hat. In dem verflossenen Vereinsjahre betrug die Mitgliederzahl 141, darunter 70 Lehrer, 34 Lehrerinnen und 37 Mitglieder aus anderen Ständen. Unterstützt wurden 18 bis 21 Lehrerwittwen mit 699 M Da die Beiträge von sämmtlichen Mitgliedern 503 M betrugen, so fehlten noch, um die laufenden Unterstützungen in bisheriger Höhe leisten zu können, 196 M Um so mehr wurde daher der Vereinsvorstand durch das Geschenk einer ungenannten hochherzigen Dame erfreut, welche der Kasse 100 M übersandte und dadurch den Vorstand von den dringendsten Sorgen befreite. Die übrigen 96 M wurden dem Kassenbestande entnommen. Die Jahreseinnahme betrug 672 M 68 ₰, die Ausgabe 700 M 30 ₰, demnach verringerte sich der baare Bestand um 27 M 62 ₰. Das Vermögen der Kasse beträgt 1100 M, der Bestand 170 M 58 ₰. Auch in dem neuen Jahre ist der Kasse von einem hochgeschätzten Mitbürger ein außerordentliches Geschenk von 100 M zugegangen, und somit ist die Hoffnung vorhanden, die bisherigen Unterstützungen auch im laufenden Jahre leisten zu können; dennoch braucht der Verein auch ferner noch viele mildthätige Freunde. Neue Beitrittserklärungen nimmt bereitwilligst entgegen der zeitige Vorstand: Frau Hauptlehrer Butschkow (Silberhütte 6), Lehrer Opitz (Spendhaus), Hauptlehrer Pawlowski (St Albrecht) und Hauptlehrer Staberow (Petri-Kirchhof 4).

—g— [Schwurgericht.] Nach einigen unerheblichen Zeugenaussagen in Betreff des Möller'schen Meineidfalles wurde heute die Beweisaufnahme im Zemke'schen Prozesse geschlossen. Die Anklage betrifft ca. 20 Schuldfragen. Zemke ist, um es nochmals zu erwähnen, 12 verbrecherischer Handlungen angeschuldigt. — Es begannen darauf die Plaidoyers. Der Staatsanwalt entwarf zunächst ein Charakterbild des Hauptangeklagten Zemke. Die einzige gute Eigenschaft, die man ihm nachrühmen könnte, sei seine Klugheit. Seine geistige Ueberlegenheit habe es ihm ermöglicht, sich willenlose Werkzeuge zu allen seinen Strafthaten zu schaffen. Das Motiv zu der Mehrzahl der ihm vorgeworfenen Handlungen sei die Sucht nach dem noch im Besitze des Vaters befindlichen Vermögen und außerdem Rache gewesen. Zur weiteren Charakteristik des Angeklagten diene sein ganzes System der Vertheidigung. Auf die einzelnen Handlungen eingehend, bemerkt der Staatsanwalt, daß die Verbrechen gegen seinen Vater, die dem Angeklagten zur Last gelegt worden sind, zwar nicht durch Augenzeugen bestätigt worden seien, dennoch halte die Anklage die Behauptung in vollem Maße aufrecht, daß Zemke seinen Vater in das Leben gefährdender Weise mißhandelt und später den Versuch gemacht habe, ihn zu tödten. Was die beiden Brandstiftungen anbetrifft, so entkräftet Redner namentlich den Verdacht, den der Angeklagte sowohl gegen seinen Schwager Mehrmann wie gegen den Besitzer Glodde zu erregen versucht. Für vollkommen erwiesen hält der Staatsanwalt die Schuld des Angeklagten in Betreff der Urkundenfälschung. Der Staatsanwalt ging darauf auf den Fall der Frau Zemke ein, welche den Arbeiter Hecht zum Meineide zu verleiten versucht haben soll, indem er betont, daß der intellectuelle Urheber hierbei ebenfalls der Hauptangeklagte sei. Der Staatsanwalt ist auch in diesem Falle von der Schuld der Angeklagten überzeugt. Ebenso wird die Anklage gegen Möller, Gruen und Rosencranz in vollem Maße aufrecht erhalten. Das Complot, welches die Angeklagten Zemke, Gruen und Rosencranz geschlossen hätten, um den Auctionator Dau nicht nur um seine berechtigte Forderung von über 400 M, sondern auch um sein Ansehen zu bringen, stellte der Redner in seiner ganzen Gefährlichkeit hin. — Schließlich beantragte der Staatsanwalt, bei sämmtlichen Angeklagten die Schuldfrage zu bejahen. (Die Verhandlung war bei Schluß des Blattes noch nicht beendigt.)

[Polizeibericht vom 29. Mai.] Verhaftet: Ein Hausknecht, 1 Töpfer wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Bedrohung, 1 Kellner wegen Unterschlagung, 9 Obdachlose, 4 Bettler, 1 Dirne, 1 Drehorgelspiegel wegen Gewerbe-Polizei-Contravention. — Gefunden: 1 Führungs-Attest, auf den Hausdiener Leo Nicolaus Ciesielski ausgestellt, 1 Bleifeder in Form eines Schlüssels.

Milch-Revision: Revidirt die Milch der Frau Wilhelmine Petsch, Hühnerberg 6. Resultat: spec. Gewicht 1032, Fett 2⅓ %, Rahm 9 % (mittelmäßig); des Carl Weiß, Kneipab, ausgetragen von der Frau Wilhelmine Bendyg, geb. Jeske, Gr. Schwalbengasse 11. Resultat: spec. Gewicht 1031, Fett 2¾ %, Rahm 11 % (gut).

ph. **Dirschau**, 28. Mai. Nachdem vor erst fünf Wochen Herr Theaterdirector Hoffmann-Graudenz nach 14tägigem Vorstellungscyclus uns verlassen hat, ist vorgestern Hr. Theaterdirector Günther-Stolp hier eingetroffen. Das wäre nun für Dirschau wohl etwas viel, unter dessen 11 000 Einwohnern verhältnißmäßig wenige Theaterbesucher sind. Der Reiz der Neuheit einer Operettengesellschaft aber wird, so wie gestern, auch wohl an den folgenden Abenden das Haus füllen.

* Auf Anordnung des Regierungspräsidenten in Marienwerder ist, wie der „Ges." meldet, die von der Polizeiverwaltung in Neuenburg am 1. Oktober 1883 erlassene Polizeiverordnung betreffend die Beseitigung der Strohdächer wieder aufgehoben worden.

Graudenz, 28. Mai. Die Pockenkrankheit im hiesigen Stadtlazareth ist bereits erloschen.

Löbau, 27. Mai. In dem 16 Kilometer von hier entfernten Dorfe Marwalde ist in der Nacht von Sonntag zu Montag das Pfarrgehöft ein Raub der Flammen geworden. Das ganze todte und lebende Inventar, 20 Stück Rindvieh, 136 Schafe, 7 Pferde nebst Fohlen, eine große Anzahl Schweine, sowie Federvieh sind mitverbrannt. Leider sollen auch drei Menschen in den Flammen ums Leben gekommen sein.

Soldau, 27. Mai. In der Nacht von Donnerstag zu Freitag vergangener Woche brach auf dem Gute des Hrn. Zakrzewski in Gr. Tauersee ein großes Feuer aus, das mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß in kurzer Zeit nicht nur die sämmtlichen Wirthschaftsgebäude des Gutes, sondern auch noch 19 andere Gebäude im Dorfe in Asche gelegt wurden. Dem Hrn. Z. sind alle Wirthschaftsgeräthe, 450 Schafe, einige Schweine, Kälber und Federvieh mit verbrannt. Zwei Knechte, die bereits schliefen, haben schwere Brandwunden davongetragen; an dem Aufkommen des einen wird stark gezweifelt.

Königsberg, 28. Mai. Wie die „K. H. Z." hört, ist das Comité, welches sich für den Bau einer Eisenbahn Königsberg-Cranz gebildet hat, auf alle Bedingungen, die der Minister an diesen Bau geknüpft hat, eingegangen, und es ist die begründetste Aussicht vorhanden, daß der Bau dieser Bahn in 4 bis 6 Wochen wird aufgenommen werden. — Zu der hier vacant gewordenen Stadtkämmererstelle haben sich 39 Bewerber gemeldet.

* Die Königsberger Universität hat den zeitigen Rector der Straßburger Wilhelms-Universität, Professor Sohm zum Ehrendoctor der Theologie ernannt.

** **Allenstein**, 28. Mai. Gestern und heute tagte hier der 21. Verbandstag der ost- und westpreußischen Vorschuß-Vereine unter dem Vorsitz des Verbands-Directors Hopf-Insterburg und unter persönlicher Theilnahme des neuen Genossenschafts-Anwalts Dr. Schenck, welcher in der Vorversammlung am Abend des 26. von dem Verbands-Director begrüßt worden war und sich darauf in seiner neuen Stellung bei den ost- und westpreußischen Vereinen eingeführt hatte, dieselben zu treuem Festhalten an den bewährten Schulze-Delitzschen Grundsätzen mahnend. Der Verband zählt zur Zeit 59 Vereine (sämmtlich eingetragene Genossenschaften), von denen 39 durch 78 Deputirte auf dem Verbandstage vertreten waren. Nach dem vom Verbands-Director Hopf erstatteten Geschäftsbericht haben jene 59 Vorschuß-Vereine zusammen 30 286 Mitglieder mit 5 521 243 M eigenem Guthaben und 822 370 M Reservefonds. Das Betriebskapital, mit welchem die Vereine arbeiteten, beträgt 22 969 223 M, aus denen 72 489 888 M Darlehen bewilligt worden sind. Verluste sind im Ganzen nur 23 270 M vorgekommen, dagegen 428 346 M Reingewinn verzeichnet. Die aus diesem den Mitgliedern gewährte Dividende variirt zwischen 1½ und 13 %. Für Bildungszwecke haben 33 Vereine 8034 M beigesteuert. Für Schulzes Denkmal haben 40 Vereine 4380 M bewilligt. 47 Vereine haben ihre gedruckten Geschäftsberichte eingesendet. Der Verbands-Director rügt es, daß noch immer in einzelnen Vereinen Guthaben beliehen werden, was ganz unstatthaft ist, da das Verfügen über das Guthaben in dieser Art eine Benachtheiligung der Gläubiger ist. Der Aufsichtsrath einer Gesellschaft ist wegen Guthabenbeleihung mit Freiheitsstrafe belegt worden; es möge dies Beispiel dazu dienen, die Vereine über diesen Punkt aufzuklären. Die Verhandlungen betrafen im Uebrigen wesentlich innere Verwaltungsangelegenheiten der Vereine und stützten sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse der jetzt für sämmtliche Vereine des Verbandes obligatorisch gemachten Revisionen der gesammten Einrichtung und Verwaltung derselben durch einen fest angestellten Verbands-Revisor und den Verbands-Director. Bei dieser Gelegenheit wies der Genossenschafts-Anwalt Schenck, das Vorgehen des ost- und westpreußischen Verbandes als ein leuchtendes Vorbild bezeichnend, darauf hin, daß es durchaus unerläßlich ist, bei Prolongationen von Wechseln die Genehmigung der Bürgen einzuholen. Es würde sich hierbei empfehlen, stets auch bei Prolongationen neue Wechsel auszustellen, anstatt sich nur von den Bürgen Genehmigungsscheine für Prolongation ausstellen zu lassen.

Memel, 27. Mai. Das Memel-Tilsiter Opernunternehmen des Herrn Pfeiffer hat einen herben Verlust zu beklagen. Am Montag ist hier nach nur zweitägiger Krankheit die erste Sängerin, Fräulein P. Geyer, plötzlich verstorben; dieselbe war noch vor wenigen Tagen unter großem Beifall als Donna Anna im „Don Juan" aufgetreten.

Vermischtes.

Berlin, 28. Mai. Den kalten Maitagen ist Berlin doch nicht entgangen; sie sind nur 14 Tage später eingetreten, wo die Vegetation schon sehr weit entwickelt war. In den Nächten zum 26. und 27. Mai gab es Frost, und an vielen Stellen sind die Gurken und Bohnen, welche schon prächtig standen, erfroren.

* Die Untersuchung, die in Betreff des Brückeneinsturzes auf dem Uebungsplatze des Eisenbahn-Regiments eingeleitet worden ist, hat, wie ein Lokalberichterstatter meldet, ergeben, daß der heftige Wind, der am Nachmittag jenes Montag wehte, das Unglück herbeigeführt hat. Daß er eine solche Wirkung äußern konnte, lag, wie von Anfang an festgestellt wurde, daran, daß die Befestigung der Verbindung zweier Joche nicht intact war. Die im Garnisonlazareth untergebrachten Schwerverletzten befinden sich noch immer in recht bedenklicher Lage.

* Eine der bewegtesten Versammlungen der Conservativen, in welcher der Hofprediger Stöcker als Candidat der Partei im zweiten Berliner Reichstagswahlkreise proklamirt wurde, fand gestern Abend im Saale der Victoria-Brauerei statt. Der Saal war Anfangs nur mäßig gefüllt, später aber erschienen die Socialdemokraten in Stärke von etwa 100 Mann mit ihren Führern Görcki und Kreutz. Hofprediger Stöcker's Candidatenrede bot wenig Bemerkenswerthes, über den neuen Stempelsteuer-Gesetzentwurf erklärte der Redner noch nicht im Stande zu sein, ein Urtheil abgeben zu können, „in der Börse aber ist, so äußerte er sich weiter, ein Object vorhanden, das der Besteuerung noch in großem Maße fähig ist." Sodann feierte Hr. Stöcker die „Berliner Bewegung", derselben sei es zu danken, daß 1881 die socialdemokratischen Stimmen auf 30 000 gefallen seien gegen 56 000 i. J. 1878. In London habe er den „General" Booth gefragt, ob er mit seiner so viel Lärm machenden Armee im Stande sei, ein solches Resultat zu erzielen; Hr. Booth habe dies verneint. Hr. Cremer, der zweite conservative Redner, erklärte seine Heiserkeit damit, daß er in Lankwitz u. s. w mit den Socialdemokraten einen heftigen Strauß gehabt habe und daß ihm wohl dort „einige Socialdemokraten in der Kehle stecken geblieben wären." Er sprach von „Anno Tobak", rief den Socialdemokraten, sich selbst an die Stirne fassend, zu: „Wenn Sie das nicht verstehen, müssen Sie brustkrank sein", und wenn Hofprediger Stöcker etwas sagt, muß es wahr sein. (Rufe: Sie müssen es ja wissen! Gelächter.) Nun griffen die Socialdemokraten in die Debatte ein. Sattlermeister Berg: Der Vorwurf, daß die Socialdemokraten keinen Patriotismus gezeigt, ist unwahr, es ist ihnen aber nicht gedankt worden. Redner bemängelte dann die Socialpolitik des Fürsten Bismarck, „er wisse sehr wohl als Kleinmeister, daß durch mittelalterliche Institutionen, wie Innungen seinem Stande nicht aufgeholfen werden könne, das Kapital sei zu mächtig, in kurzer Zeit sei das Kleinhandwerk verschwunden." Unter steigender Unruhe der Conservativen erklärte der Redner die Judenhetze für eine Schmach. Schriftsetzer Herrmann: Es wird nun zur Proklamirung der Candidatur für den II Wahlkreis geschritten werden und so proklamire ich Hrn. Stadtverordneten Tutzauer als Candidaten für den Bezirk. (Betäubender Lärm bei den Conservativen; stürmische Hochs bei den Socialdemokraten.) Vorsitzender Lukhardt: Unser Candidat ist Hofprediger Stöcker; durch derartige Manöver lassen wir uns nicht irre machen. Die Candidatur Stöcker wird mit großer Majorität angenommen und die Candidatur Tutzauer abgelehnt. Die Conservativen gehen unter Absingen des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles" auseinander, die Socialdemokraten bringen Tutzauer Hochs aus.

* Vor Kurzem ist, wie ein hiesiger Berichterstatter mittheilt, ein junger Japaner, der in einem Berliner Vorbereitungs-Institut ausgebildet ist, als Avantageur beim 35. Regiment eingetreten, nachdem er das Fähnrich-Examen gut bestanden hatte. Seitens des japanesischen Gesandten wurde sofort ein neuer Zögling aus Japan dem Vorbereitungs-Institut anvertraut. Auch soll es in der Absicht der japanesischen Regierung liegen, die sonst zur militärischen Ausbildung bestimmten Söhne höherer japanesischer Staatsangehörigen, welche sonst zu diesem Behufe nach Frankreich und England gingen, fortan nur in der deutschen Armee dienen zu lassen.

Stettin, 28. Mai. Die beiden auf den Werften der „Vulcan"-Gesellschaft erbauten und seit Ausbruch des Krieges in Tongking hier liegenden chinesischen Panzer-Corvetten sollen nunmehr zur Ueberfahrt nach China in Bereitschaft gesetzt werden.

Coburg, 27. Mai. Vor zwei Tagen, in der Nacht zum 24. d. M., hat sich ein entsetzliches Unglück in unserem Nachbarstädtchen Neustadt zugetragen. Daselbst entstand in einer Spielwaaren-Fabrik Feuer, das rasch um sich griff und fünf Gebäude, worunter der Gasthof „Zur Post" und ein Nebengebäude der Apotheke, zerstörte. Als der Brand gelöscht, machte sich ein Feuerwehrmann daran, einen über einer Thoreinfahrt stehen gebliebenen Balken wegzureißen, welcher Arbeit drei Männer zusahen. Da stürzte ein Theil des Thores ein und begrub alsbald zwei der Zuschauer unter seinen Trümmern. Schnell eilte die Feuerwehr zur Rettung herbei und 20 bis 30 Mann hatten eben die Arbeit begonnen, als eine Brandmauer auf den noch stehenden Rest der Thoreinfahrt stürzte, welcher zusammenfiel und noch fünf Feuerwehrmänner verschüttete. Nun kam Militär von Coburg zur Rettung der Verschütteten; von denselben wurden aber fünf als Leichen und zwei schwer verletzt aufgefunden. Vier der Getödteten waren Familienväter.

ac. **London**, 27. Mai. Das Gesuch des **Herzogs von Marlborough** um die Bewilligung zum Verkaufe der zum Fideicommis gehörigen Gemälde (**Blenheim Gallerie**), wurde gestern bei geschlossenen Thüren im Erbschaftsgerichtshofe in Verhandlung genommen. Lord Randolph Church ll, der jüngere Bruder des Herzogs, erhob gegen den Verkauf Einsprache. Es heißt, daß der Herzog der gerichtlichen Einwilligung erst gar nicht bedarf, um einen Theil der Gallerie loszuschlagen. — Das Innere des schlichten Häuschens in Ecclefichan, in welchem **Thomas Carlyle** das Licht der Welt erblickte, ist renovirt worden und sind darin mehrere interessante Reliquien „des Weisen von Chelsea" aufgestellt worden, darunter der Lehnstuhl Carlyle's und ein uralter Mahagoni-Schreibtisch, an welchem er zu arbeiten pflegte.

Paris, 26. Mai. [**Zum Jahre 1870**] Der „Figaro" bringt interessante Excerpte aus einem nächstens erscheinenden Werk des ehemaligen französischen Ministerresidenten in Hamburg, **Rothan**, der bereits verschiedene Arbeiten über die Diplomatie Frankreichs während des zweiten Kaiserreichs veröffentlicht hat. Der Verfasser erzählt u. a., wie er nach der Kriegserklärung am 19. Juli von Hamburg abreiste und durch den Contrast zwischen der ernsten, feierlichen Haltung Deutschlands und den lärmenden Scenen, den Anblick durch die Stadt ziehender Banden Betrunkener in Paris schmerzlich berührt worden sei. Kaum in Paris, eilte Rothan nach den Tuilerien, da er der Meinung war, daß man dort ungeduldig wäre, Näheres über die Lage der Dinge in Deutschland zu erfahren. Darin täuschte er sich. Die Minister kümmerten sich um ganz andere Dinge; der Kaiser war von der Krankheit total niedergeschlagen und ertheilte keine Audienzen. In den Wartesalons der Tuilerien befanden sich nur einige sorglose Ordonnanzoffiziere; sie spielten Karten... Der Herzog de Grammont empfing Herrn Rothan am 23. Juli voll Stolz und Hochmuth. Er glaubte an die unfehlbare Wirksamkeit der Mitrailleusen. Das war das erste und letzte Wort seiner diplomatischen Weisheit. Er dachte sich schon Preußen gedemüthigt und um Frieden bittend. Er verschmähte die Allianzen und sagte zu Hrn. Saint-Vallier, damals Gesandten in Stuttgart: „Sie hatten Unrecht zu glauben, daß wir die Neutralität der Südstaaten wünschen, im Gegentheil, unsere Operationen wären dadurch beengt worden, wir bedürfen die Ebenen der Pfalz für unseren Aufmarsch." Nach dieser Probe zu urtheilen, verspricht das Buch des Hrn. Rothan recht reich an Enthüllungen zu werden.

Prushany, 23. Mai. Durch **Funken** aus der **Lokomotive** des gestern Morgen um 11 Uhr passirenden Zuges gerieth das an die Station Beresa der Moskau-Brester Bahn grenzende Dorf **Bludnja** in **Brand**. Von 150 Höfen blieben nur zwölf verschont. Die ganze Habe der Bauern ist vernichtet. Die gegenseitige Versicherungs-Gesellschaft des Gouvernements Grodno verliert 22 000 Rbl.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 29. Mai.

		Crs. v. 28.			Crs. v. 28.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	58,50	59,00
Mai-Juni	169,00	169,25	4% rus. Anl. 80	76,20	76,20
Sep.-Oktbr.	175,20	175,00	Lombarden	257,50	259,50
Roggen			Franzosen	532,50	533,50
Mai-Juni	146,50	146,70	Cred.-Actien	517,50	519,00
Sept.-Oktbr.	144,70	145,00	Disc.-Comm.	198,75	200,20
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	150,75	151,00
200 ℔			Laurahütte	110,60	110,90
Mai	23,50	23,50	Oestr. Noten	167,10	167,40
Rüböl			Russ. Noten	205,85	206,60
Mai-Juni	56,30	55,80	Warsch. kurz	205,30	206,20
Sep.-Oktbr.	54,30	53,90	London kurz	20,45	20,44⁵
Spiritus loco	50,70	50,90	London lang	20,35⁵	20,35⁵
Mai Juni	50,50	51,00	Russische 5%		
4% Consols	103,20	103,20	SW.-B. g. A	58,75	59,10
3½% westpr.			Galizier	119,75	120,50
Pfandbr.	94,60	94,60	Mlawka St-P.	113,00	113,50
4% do.	101,90	101,90	do. St-A.	73,10	74,50
5% Rum. G.-R.	96,20	96,20	Mainz-Ldwb.		
Ung. 4% Gldr.	77,00	76,90	Stamm-A.	109,20	109,25

Neueste Russen 91,50.
Fondsbörse: ruhig.

Hamburg, 28. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, auf Termine fest, pr. Mai 171,00 Br., 170,00 Gd., pr. Juni-Juli 171,00 Br. 170,00 Gd. — Roggen loco ruhig, auf Termine fest, pr. Mai 134 Br., 133 Gd., pr. Juni-Juli 133 Br., 132 Gd. — Hafer fest. — Gerste still. — Rüböl matt, loco 57, pr. Oktober 56½. — Spiritus matter, pr. Mai 40¾ Br., pr. Mai-Juni 40¾ Br., pr. Juli-August 42¼ Br., pr. August-September 43 Br. — Kaffee matt, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum fester, Standard white loco 7,65 Br., 7,55 Gd., pr. Mai 7,50 Gd., pr. August-Dezember 7,90 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 28. Mai. (Schlußbericht.) Petroleum höher. Standard white loco 7,45 bez., pr. Juni 7,45 bez., pr. Juli 7,60 Br., pr. August 7,75 Br., pr. August-Dezember 8,00 Br.

Frankfurt a. M., 28. Mai. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 257⅞, Franzosen 264⅞, Lombarden 128⅛, Galizier 239½, Aegypter 62⅜, 4% ungar. Goldrente —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 105⅝, Dresdener Bank —, Disconto-Commandit 198⅜. Matt.

Wien, 28. Mai. (Schluß-Course.) Papierrente 80,55, 5% österr. Papierrente 95,85, Silberrente 81,35, österr. Goldrente 102,00, 6% ungar. Goldrente 122,70, 4% ungar. Goldrente 92,07½, 5% ungar. Papierrente 88,80, 1854r Loose 124,25, 1860r Loose 135,50, 1864r 173,75, Creditloose 176,50, ungar. Prämienloose 116,50, Creditactien 311,00, Franzosen 317,10, Lombarden 143,50, Galizier 286,75, Kaschau-Oderb. 149,50, Pardubitzer 151,50, Nordwestbahn 182,00, Elbthalb. 192,50, Elisabethbahn 235,00, Kronprinz-Rudolfb. 180,25, Dux-Bodenb. Bahn —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2540,00, Unionbank 108,10, Anglo-Austr. 115,00, Wiener Bank-Verein 108,25, ungar. Creditactien 312,00, Deutsche Plätze 59,75, Londoner Wechsel 122,25, Pariser Wechsel 48,45, Amsterdam do. 100,95, Napoleons 9,69½, Dukaten 5,74, Marknoten 59,75, russ. Banknoten 1,23⅜, Silbercoupon 100, Tramway 220,80, Tabaksactien —.

Amsterdam, 28. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, pr. November 243. — Roggen loco flau, auf Termine fest, pr. Mai 168, pr. Oktober 165. — Raps pr. Herbst — Fl. — Rüböl loco 35, pr. Herbst 31½.

Antwerpen, 28. Mai. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18¼ bez. und Br., pr. Juni 18½ Br., pr. Juli 18⅝ Br., pr. Sept.-Dezbr. 19¾ Br. Ruhig.

Paris, 28. Mai. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Mai 23,40, pr. Juni 23,40, pr. Juli-August 23,60, pr. Septbr.-Dezember 23,90. — Roggen behpt., pr. Mai 16,50, pr. Sept.-Dezbr. 17,00. — Mehl 9 Marques behpt., pr. Mai 46,80, pr. Juni 47,25, pr. Juli-August 48,10, pr. September-Dezbr. 49,25. — Rüböl fest, pr. Mai 67,25, pr. Juni 67,50, pr. Juli-August 68,00, pr. Septbr.-Dezbr. 70,25. — Spiritus fest, pr. Mai 45,75, pr. Juni 46,00, pr. Juli-August 46,50, pr. September-Dezember 46,75. Wetter: Schön.

Paris, 28. Mai. (Schlußcourse.) 3% amortisirte Rente 79,80, 3% Rente 78,67½, 4½% Anleihe 107,72½, Italien. 5% Rente 96,80, österreich. Goldrente 85, 6% ungar. Goldrente 103⅜, 4% ungar. Goldrente 77⅝, 5% Russen de 1877 97⅜, III. Orientanleihe —, Franzosen 663,75, Lombard. Eisenbahn-Actien 318,75, Lombard. Prioritäten 304, Türken de 1865 8,50, Türkenloose 43,75, Credit mobilier 335, Spanier neue 60⅛, Banque ottomane 656, Credit foncier 1321, Aegypter 305, Suez-Actien 2122, Banque de Paris 872, Banque d'escompte 537,00, Union generale —, Wechsel auf London 25,19, Foncier egyptien 515. 5% priviligirte türkische Obligationen —, Tabaksactien 563,75.

Paris, 28. Mai. Rohzucker 88° behpt., loco 40,75 bis 41,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. pr. Mai 48,25, pr. Juni 48,25, pr. Juli-August 48,50, pr. Okt.-Januar 49,25.

Liverpool, 28. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische Mai-Lieferung 6¹¹/₃₂, Juli-August-Lieferung 6²⁷/₆₄, August-September-Lieferung 6³¹/₆₄ d.

Leith, 28. Mai. Getreidemarkt. Markt unverändert. Alle Getreidearten matt. — Wetter: Schön.

London, 28. Mai. Consols 101⅞. 4% Preußische Consols 102¼. 5% Italienische Rente 96⅛. Lombarden 12⅝. 3% Lombarden, alte —. 3% Lombarden, neue 11⅞. 5% Russen de 1871 91¼. 5% Russen de 1872 90¾. 5% Russen de 1873 92½. 5% Türken de 1865 8½. 4% fund. Amerikaner 123¼. Oesterr. Silberrente 68. Oesterr. Goldrente 84. 4% ungarische Goldrente 76¾. Neue Spanier 60⅞. Unif. Aegypter 61¼. Ottomanbank 16⅛. Suez-Actien 84¾. Silber —. — Platzdiscont 1⅞ %.

London, 28. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 7740, Gerste 4300, Hafer 6050 Qrts. Weizen ruhig, unverändert, Mehl träge, Mais ruhiger, Hafer fest, gefragt.

London, 28. Mai. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Kühl.

London, 28. Mai. Rüben-Rohzucker 15 flau. Havannazucker Nr. 12 17 nominell.

Glasgow, 28. Mai. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 41¼ sh.

Newyork, 27. Mai. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅛. Wechsel auf London 4,83½. Cable Transfers 4,85¼. Wechsel auf Paris 5,21⅞. 4% fundirte Anleihe —, 4% fundirte Anleihe von 1877 120½. Erie-Bahn-Actien 15¾. Central-Parcific Bonds 112½. Newyork-Centralbahn-Actien 109½. Chicago und North Western Eisenbahn ord. shares 99¼. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅝, do. in New-Orleans 11½. Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8¼ Gd., do. do. in Philadelphia 8 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7⅛, do. Pipe line Certificates — D. 79⅜ C. Mais (New) — D. 64 C. Zucker (Fair refining Muscovades) 5. Kaffee (fair Rio) 10. Schmalz (Marke Wilcox) 8,70, do. Fairbanks 8,50, do. Rohe und Brothers 8,60. Speck 9. — Getreidefracht 1½.

Newyork, 29. Mai. Wechsel auf London 4,83¼. Rother Weizen loco 1,3. Rother Weizen pr. Mai — D. Rother Weizen pr. Juni 1 D. 1⅞ C. Rother Weizen pr. Juli 1 D. 4¾ C. Mehl loco 3,60. Mais 64. Fracht 1½ d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. Mai

Weizen loco flau, geschäftslos, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127-130℔	185—195 M. Br.	155-172½ M. bez
hochbunt	126-130℔	185—195 M. Br.	
hellbunt	123-127℔	175—182 M. Br.	
bunt	120-127℔	160—175 M. Br.	
roth	115-128℔	150—175 M. Br.	
ordinair	110-125℔	130—155 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 165 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Juni-Juli 163 M. bez., pr. Juli-August 165½ M. bez., pr. Sept.-Oktober 168½ M. bez., do. neuer Usanz 173½ M. bez.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ grobkörnig pr. 120℔ inländ. 140—146 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 146 M., unterpoln. 137 M., transf. 135 M.

Auf Lieferung pr. Juni-Juli inländ. 146 M. bez., transf. 134 M. Br., 133½ M. Gd., pr. Juli-August inländ. 147 M. Br., 146 M. Gd., do. transf. 135 M. Br., 134 M. Gd., pr. Septbr.-Oktober transf. 131 M. Br., 130 M. Gd.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔ russische 103/5℔ 129—132 M.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔

Auf Lieferung pr. Septbr.-Oktbr. unterpolnischer 250 M. Br., 248 M. Gd.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 51 M. bez. Regulirungspreis 51 M., pr. August 51½ M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — Brief, Amsterdam, 8 Tage, — gemacht, 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,95 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,30 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 94,40 Gd. 4% Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 102,10 Br., 4% Westpr. Pfandbriefe, Neu-Landschaft 102,05 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, 29. Mai 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: regnerisch, kühle Temperatur. Wind: NW.

Weizen loco in flauer Stimmung und auf Consumgeschäft beschränkt geblieben. Nur 60 Tonnen wurden verkauft und ist bezahlt für inländischen Sommer- 124/5℔ 168 M., 125/6℔ 169 M., hell 123℔ 172½ M., für russischen zum Transit 114/5℔ glasig 155 M. pr. Tonne. Termine Transit Juni-Juli 163 M. bezahlt, Juli-August 165½ M. bez., Septbr.-Oktober 168 M. bez., Septbr.-Oktbr. neue Usancen 173½ M. bez. Regulirungspreis 165 M.

Roggen loco fest, 20 Tonnen wurden gekauft, Angebot klein. Bezahlt pr. 120℔ ländischer krank 115/6℔ mit 140 M., 126℔ nicht ganz gesund 146 M. pr. Tonne. Termine Juni-Juli inländ. 146 M. bez. Transit 134 M. Br., 133½ M. Gd., Juli-August inländ. 147 M. Br., 146 M. Gd., Septbr.-Oktober Transit 131 M. Br., 130 M. Gd. Regulirungspreis 146 M., unterpoln. 137 M., Transit 135 M. Gekündigt 50 Tonnen. — **Gerste** loco unverändert und russische z. Transit 103℔ zu 129 M., 104/5℔ zu 13? M. pr. Tonne verkauft. — **Hafer** loco inländ. mit 155 M. pr. Tonne bez. — **Winterrübsen** Termine Sept.-Okt. unterpoln. 250 M. Br., 248 M. Gd. — **Spiritus** loco 51 M. bez. Regulirungspreis 51 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 28 Mai (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 125℔ 176,50 M. bez., rother 120/1℔ 169,50, 126℔ 171,75 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 117℔ 133,75, 118℔ 136,25, 120℔ 140, 121℔ 141,25, 123℔ 143,75 M. bez., russ. 120℔ 129,25 M. bez., pr. Mai 137½ M. Gd., pr. Mai-Juni 137½ M. Gd., pr. Sept.-Oktbr. 137½ M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 137 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 140, 146 M. bez., pr. Mai 140 M. Gd. — Erbsen pr. 1000 Kilo russ. 120, 122,25 M. bez., schimmlig 111 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo ordinäre 114,25 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 53 M. Gd., pr. Mai-Juni 52½ M. Gd., pr. Juni 52¾ M. Gd., pr. Juli 53 M. Gd., pr. August 53¼ M. Gd., pr. Septbr. 53½ M. Gd. Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 28 Mai. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 160—179, pr. Mai-Juni 176,00, pr. September-Oktober 179,50. Roggen unverändert, loco 130—147, pr. Mai-Juni 144,00, pr. Sept.-Oktbr. 142,50. — Rüböl fest, pr. Mai-Juni 57,00, pr. September-Oktober 54,00. Spiritus flau, loco 51,00, pr. Mai-Juni 51,10, pr. Juli-August 51,80, pr. Septbr.-Oktober 51,10. — Petroleum loco 8,10.

Berlin, 28. Mai. Weizen loco 157—205 M. gef., pr. Mai 170¼—169¼ M. bez., pr. Mai-Juni 170¼ bis 169¼ M. bez., pr. Juni-Juli 170¼—169¼ M. bez., pr. Juli-August 172½—171½ M. bez., pr. Septbr.-Oktober 175¾—175 M. bez., pr. Oktober-November — M. — Roggen loco 141—154 M. bez., russischer 147 bis 147½ M. ab Boden bez., pr. Mai 148¼—146¾ M. bez., pr. Mai-Juni 148¼—146¾ M. bez., pr. Juni-Juli 147¼—145¾ M. bez., pr. Juli-August 146¼—145 M. bez., pr. September-Oktober 146½—144¾—145 M. bez. — Hafer loco 142—172 M., ost- u. westpreußischer 157—162 M., pommerscher, uckermärker und mecklenburgischer 158—163 M., schlesischer und böhmischer 156 bis 163 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 164 bis 167 M., russischer 142 bis 151 M., feiner russischer 152—159 M. ab Bahn bez., pr. Mai 142½ M., pr. Mai-Juni 142—141½ M. bez., pr. Juni-Juli 141—140¾ M. bez., pr. Juli-August 138—137½ M. bez., pr. Sept.-Oktbr. 136 M. bez. — Gerste loco 136 bis 203 M. — Mais loco 126 bis 135 M. Donau-Mais — M. ab Kahn bez., pr. Mai 127 M., pr. Mai-Juni 127 M., pr. Juni-Juli 127 M., pr. Juli-August 128 M., pr. September-Oktober 128½ M. — Kartoffelmehl loco — M., pr. Mai 21,00 M., pr. Mai-Juni 21,00 M., pr. Juni-Juli 21,00 M., pr. Juli-August 21 M. Gd. — Weizenmehl Nr. 0 24,50—22,75 M., Nr. 0 und 1 22—21 M. — Roggenmehl Nr. 0 22,75—20,75 M., Nr. 0 und 1 20,50—17,75 M., ff. Marken 21¾ M., pr. Mai 20,30—20,15 M. bez., pr. Mai-Juni 20,30 bis 20,15 M. bez., pr. Juni-Juli 20,30—20,15 M. bez., pr. Juli-August 20,25—20,15 M. bez., pr. Sept.-Oktober 20,15—20,10 M. bez. — Rüböl loco — M., pr. Mai 56,3 M., pr. Mai-Juni 55,8 M., pr. Juni-Juli — M., pr. Sept.-Oktbr. 53,7—53,9 M. bez. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco — M., pr. Mai 23,5 M., pr. Septbr.-Oktober 23,9 M. — Spiritus loco ohne Faß 51—50,9 M. bez., pr. Mai 51,3—51 M. bez., pr. Mai-Juni 51,3 bis 51 M. bez., pr. Juni-Juli 51,3—51 M. bez., pr. Juli-August 51,8—51,5 M. bez., pr. August-Sept. 52,4 bis 52 M. bez., pr. Sept.-Oktober 51,3—51—51,1 M. bez.

Magdeburg, 28. Mai. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz: Wenig Geschäft. Kornzucker von 96 % 24,70—25,00 M. excl., Kornzucker von 95 % 23,80—24,00 M. excl., Kornzucker von 94 % — M., Kornzucker Rend. von 88 % 23,40—23,50 M. excl., Nachproduct von 88—92 % 18,00—20,20 M. excl.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 28. Mai. Wind: N.

Angekommen: Kasan (SD.), Thomsen, Bordeaux (via Stettin), Güter. — Breslau, Häger, Dordrecht; Catharina, Campen, Papenburg; Kohlen.

Gesegelt: Thorskog (SD.), Helland, Christiania, Ballast. — Bien, Emanuelsen, London, Holz. — Ella (SD.), Domke, Libau, leer. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Sophie (SD.), Arends, Riga, leer.

29. Mai. Wind: N.

Angekommen: New Biggin (SD), Sarahs, Blyth, Kohlen. — Dorette, Meyer, Pillau (bestimmt nach Marienstel), Holz.

Gesegelt: Pauline (SD.), Kröger, Reval, leer.

Im Ankommen: 2 Dampfer.

Thorn, 28 Mai. Wasserstand: 1,?9 Meter.
Wind: N. — Wetter: bedeckt, kalt.

Stromauf:

Von Thorn nach Plock: Engelhardt; Cichanowski; ein Passagierdampfer.

Von Danzig nach Warschau: Tietz; Barg; Steinkohlen. — Kempf; Bräutigam u. Co.; Roheisen. — Krause; Gehrke, Neisser, Bestmann; caust. Soda, calc. Soda, cryst. Soda, Harz. — Neuleuf; Ick; Steinkohlen. — Herfort; Ick; Roheisen. — Wittke; Ick; Harz.

Von Marienburg nach Nieszawa: Steller; Credit-Bank; Dachpfannen.

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Pohlmann; Bräutigam u. Co., Meyer u. Co., Rothenberg, Kleemann, Ick, Loche u. Hoffmann; ein großer eiserner Anker, Petroleum, calc. Soda, Coaks, Chamottthon, Schleifsteine, Pech, Seegras, Heede.

Von Dölau nach Wloclawek: Kühne; Gebr. Bänsch; Porzellanerde.

Stromab:

Schleyen, Kurzmann, Jaroslav, Thorn, 2 Tr., 595 St. w. Mauerlatten, 1031 St. Rundkiefern und Tannen, 19 344 Schock Bandstöcke.

Schleyen, Kurzmann, Jaroslav, Thorn, 1 Tr., 589 St. w. Balken und Mauerlatten.

Kuminski, Endelmann, Tarnüfko, Thorn, 1 Tr., 1834 St. w. Mauerlatten.

Paruszewski, Modrszejewski, Rudack, Karolewo, 1 Kahn, 50 Schock Faschinen.

Chelaskowski, Modrszejewski, Rudack, Karolewo, 1 Kahn, 80 Schock Faschinen.

Strahl, Droßkowski, Bobrownik, Nebrau, 1 Kahn, 45 000 Kilogr. Feldsteine.

Tonn, Dreher, Nieszawa, Kulm, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Strahl, Droßkowski, Bobrownik, Nebrau, 1 Kahn, 45 000 Kilogr. Feldsteine.

Liebsch, Otto, Nieszawa, Kulm, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Engelhardt, Vetter, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Klinger, Damroth, Nieszawa, Nebrau, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.

Warzynski, Vetter, Nieszawa, Graudenz, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Japs, Dreher, Nieszawa, Fordon, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Markowski, Lewinski, Wloclawek, 1 Kahn, 20 624 Kilogr. Weizen, 49 538 Kilogr. Roggen.

Voigt, Lewinski, Wloclawek, 1 Kahn, 64 703 Kilogr. Roggen.

Karpf, Karpf, Ulanow, Thorn, 3 Tr., 1103 St. Rundkiefern, 129 St. Rundtannen.

Engelhardt, Droßkowski, Wloclawek, Neuenburg, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Poplawski, Droßkowski, Wloclawek, Neuenburg, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Güldenstein, Droßkowski, Wloclawek, Neuenburg, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Tietz, Droßkowski, Wloclawek, Neuenburg, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Sasse, Krohngold u. Mohr, Przymsl, Stettin u. Danzig, 2 Tr., 492 St. h. Plançons, 151 St. h. Kantenknieen, 8 St. w. Mauerlatten, 293 St. w. Träger, 118 St. w. Sleeper.

Sasse, Krohngold u. Mohr, Przymsl, Stettin u. Danzig, 1 Tr., 52 St. w. Mauerlatten und Timbern, 196 St. w. Träger, 65 St. w. Sleeper, 1579 St. dopp., 3723 St. einf. und 713 St. halbrunde Eisenbahnschwellen.

Werner, Karp u. Werner, Ulanow, Thorn, 4 Tr., 600 St. birkene Schwellen, 2430 St. Kanttannen, 519 St. Rundtannen, 15 570 Schock Bandstöcke.

Gohlke, Damme, Gnoino, Danzig, 1 Kahn, 57 620 Kilogr. Roggen.

Boche, Damme, Gnoino, Danzig, 1 Kahn, 52 117 Kilogr. Weizen.

Schiffsnachrichten.

Calmar, 26 Mai. Der Dampfer „Mourino", welcher auf der Reise von Cronstadt mit Weizen, Hafer und Dielen nach London bei Oeland strandete, ist von der Bergungsgesellschaft „Neptun" wieder ab und anscheinend unbeschädigt in Oscarhamn eingebracht worden.

Kopenhagen, 25. Mai. Der gestrandete Dampfer „River Lagan" ist von einem Svitzerschen Dampfer wieder ab und hier eingebracht worden. Ein Theil der Ladung muß gelöscht werden, damit man den Schaden repariren kann.

Southampton, 28. Mai. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Oder" ist heute hier eingetroffen.

Aberdovey, 26. Mai. Das Schiff „Adelheid und Bertha", aus Memel, ist nach Verlust beider Anker auf Strand getrieben und voll Wasser. Man sucht die Ladung zu bergen.

Newyork, 28. Mai. Der Dampfer „France" von der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Berliner Fondsbörse vom 28. Mai.

Die heutige Börse wies bei Eröffnung wenig feste Haltung bei theilweise etwas ermässigten Coursen auf speculativem Gebiet auf. Die Speculation hielt sich aber sehr reservirt und das Geschäft bewegte sich Anfangs in engen Grenzen. Weiterhin machte sich bei Gelegenheit einiger bedeutender Schwankungen etwas regere Thätigkeit bemerkbar und ohne dass das Angebot gerade dringend auftrat, erfuhr das allgemeine Coursniveau weitere Abschwächungen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten gleichfalls ungünstig und boten geschäftliche Anregung nicht dar. Der Capitalsmarkt bewahrte ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere, welche mehr den Bewegungen des Speculationsmarktes folgten, schwach lagen. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige wurden mit 2⅝ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu niedrigen und schwankenden Coursen ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren abgeschwächt, auch andere österreichische Bahnen schwächer und ruhig. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als ziemlich behauptet, russische Noten als schwächer zu nennen; Italiener und ungarische Goldrente etwas nachgebend. Deutsche und preussische Staatsfonds wiesen in fester Haltung mässige Umsätze auf; inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und theilweise gefragt. Bank-Actien waren ziemlich behauptet und ruhig. Industrie-Papiere meist fest und ruhig. Montanwerthe still. Inländische Eisenbahn-Actien meist behauptet und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,10
Consolidirte Anleihe	4½	103,20
do. do.	4	103,20
Staats-Schuldscheine	3½	99,60
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	—
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,10
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,20
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	94,60
do. do.	4	102,00
Pommersche Pfandbr.	3½	94,60
do. do.	4	102,50
do. do.	4½	100,50
Posensche neue do.	4	101,75
Westpreuss. Pfandbr.	3½	94,60
do. do.	4	102,00
do. do.	4	101,90
do. II. Ser.	4½	—
do. do. II.	4	101,80
do. do. II. Ser.	4	101,40
Pomm. Rentenbriefe	4	101,70
Posensche do.	4	101,70
Preussische do.	4	101,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	85,50
Oesterr. Pap.-Rente	5	80,50
do. Silber-Rente	4⅕	67,90
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	—
do. Papierrente	5	78,90
do. Goldrente	6	102,60
do. do.	4	78,00
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,80
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	90,30
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	91,35
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	92,10
do. do. von 1872	5	92,10
do. do. von 1873	5	92,10
do. Cons. Obl. 1875	4½	84,20
do. 5% do. 1877	5	96,40
Russ. II. Orient-Anl.	5	59,00
do. III. Orient-Anl.	5	59,75
do. Stiegl. 5. Anl.	5	
do. do. 6. Anl.	5	86,20
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	87,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	55,20
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	96,15
do. Tabaks-Obl.	6	—
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,40
do. v. 1881	5	99,90
Türk. Anleihe v. 1865		8,90

Hypotheken Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	111,40
II. u. IV. Em.	5	105,10
III. Em.	4½	100,20
II. Em.	4½	102,[illegible]
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	111,00
Pr. Ctr.-B.-Cred.	6	101,00
do. unk. v. 1871	5	115,00
do. do. v. 1876	5	101,70
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	102,00
do. do.	5	109,50
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,75
do. do.	4½	104,20
Poln. landschaftl.	5	62,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	88,80
Russ. Central- do.	5	80,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	131,00
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,50
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,90
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	103,60
Hamburg. 50rtl. Loose	3	187,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	126,60
Lübecker Präm.-Anl.	3½	183,50
Oestr. Loose 1854	4	
do. Cred.-L. v. 1858	—	311,50
do. Loose v. 1860	5	120,75
do. Loose v. 1864	—	312,00
Oldenburger Loose	3	14[illegible],25
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	138,25
RaabGraz. 100T.-Loose	4	95,40
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	140,30
do. do. von 1866	5	134,00
Ungar. Loose	—	221,60

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1882
Aachen-Mastricht	59,90	2½
Bergisch-Märkische	—	6
Berlin-Anhalt		
Berlin-Dresden	22,10	
Berlin-Görlitz		
do. St.-Pr.		
Berlin-Hamburg	456,80	19½
Berlin-Potsd.-Magdeb.		
Berlin-Stettin	119,75	4[illegible]
Breslau-Schw.-Freib.	115,75	4[illegible]
Köln-Minden	—	
Halle-Sorau-Guben	49,50	
do. St.-Pr.	116,40	5
Märkisch-Posen	—	4
do. St.-Pr.	—	
Magdeburg-Halberst.		
B.	—	3½
C.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	109,25	3[illegible]
Marienbg-Mlawka St.-A	74,25	6
do. do. St.-Pr.	113,50	5
Nordhausen-Erfurt	6[illegible],60	
do. St.-Pr.	114,75	4
Oberschles. A. und C.	271,75	11½
do. Lit. B.	94,50	11½
Ostpreuss. Südbahn	102,25	4
do. St.-Pr.	117,00	5
Rechte Oderuferbahn	190,80	8½
do. St.-Pr.	167,90	6½
Rheinische		
Rhein-Nahe		
Saal-Bahn	102,10	2½
Stargard-Posen	102,25	4½
Thüringer	217,50	
Tilsit-Insterburg	24,40	
do. St.-Pr.	—	4
Weimar-Gera gar.	44,40	4½
do. St.-Pr.	72,25	

(† Zinsen v. Staate gar.) Div. 1882

Galizier	120,50	7,[illegible]
Gotthardbahn	105,50	2[illegible]
†Kronpr.-Rud.-Bahn	74,75	4½
Lüttich-Limburg	18,75	
Oesterr.-Franz. St.	—	6[illegible]
† do. Nordwestbahn	304,00	4[illegible]
do. Lit B.	—	5
†Reichenb.-Pardb.	63,20	3[illegible]
Rumänier	—	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	132,40	7,[illegible]
Schweiz. Unionb.	56,60	
do. Westb.	18,30	
Südösterr. Lombard.	259,50	
Warschau-Wien	225,50	5[illegible]

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	102,90
†Kasch.-Oderb. gar. S.	5	85,90
do. do. Gold-Pr.	5	102,80
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	72,90
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	383,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	87,10
do. do. Elbthal	5	86,70
Rum. Schuldversch.	6	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	302,50
†Südösterr. 5% Obl.	5	106,50
†Ungar. Nordostbahn	5	81,00
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	101,10
Brest-Grajewo	5	92,60
†Charkow-Asow rtl.	5	98,10
†Kursk-Charkow	5	97,20
†Kursk-Kiew	6	102,40
†Mosko-Rjäsan	5	104,10
†Mosko-Smolensk	5	98,70
Rybinsk-Bologoye	5	87,25
†Rjäsan-Kozlow	5	102,60
†Warschau-Teresp.	5	96,60

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1882
Berliner Cassen-Ver.	132,00	[illegible]
Berliner Handelsges.	131,25	[illegible]
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	92,10	4½
Bremer Bank	110,25	[illegible]
Bresl. Discontobank	91,75	5
Danziger Privatbank	124,10	[illegible]
Darmst. Bank	152,90	[illegible]
Deutsche Genoss.-B.	132,75	[illegible]
Deutsche Bank	151,00	10
Deutsche Eff. u. W.	126,75	10
Deutsche Reichsbank	147,20	[illegible]
Deutsche Hypoth.-B.	91,10	5
Disconto-Command.	201,25	[illegible]
Gothaer Grunder.-Bk.	80,50	6
Hamb. Commerz.-Bk.	115,00	[illegible]
Hannöversche Bank	105,00	[illegible]
Königsb. Ver.-Bank	106,90	[illegible]
Lübecker Comm.-Bk.	117,50	[illegible]
Magdeb. Priv.-Bk.	94,10	[illegible]
Meininger Creditbank	158,50	[illegible]
Norddeutsche Bank		[illegible]
Oesterr. Credit-Anst.	53,75	
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	119,50	7
Posener Prov.-Bk.	104,80	[illegible]
Preuss. Boden-Credit	127,60	[illegible]
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	96,10	[illegible]
Schaffhaus. Bankver.	105,25	6
Schles. Bankverein	138,75	[illegible]
Südd. Bod.-Cred.-Bk.		
Actien der Colonia	6625	
Leipz. Feuer-Vers.	11490	
Bauverein Passage	55,00	[illegible]
Deutsche Bauges.	—	
do. Eisenb.-B.-Ges.	—	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	180,75	[illegible]
Gr. Berl. Pferdebahn	208,50	[illegible]
Berl. Pappen-Fabrik	77,50	
Wöhlert, Maschinenf.		
Wilhelmshütte	39,25	
Oberschl. Eisenb.-B.	56,00	[illegible]

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1882
Dortm. Union Bgb.	9,06	
Königs- u. Laurahütte	116,90	
Stollberg, Zink	20,25	[illegible]
do. St.-Pr.	83,01	[illegible]
Victoria-Hütte	2,25	

Wechsel Cours v. 28 Mai.

Amsterdam	8 Tg.	3½	168,75
do.	2 Mon.	3½	167,95
London	8 Tg.	2½	20,445
do.	3 Mon.	2½	20,355
Paris	8 Tg.	3	81,05
Brüssel	8 Tg.	3½	81,[illegible]
do.	2 Mon.	3½	80,65
Wien	8 Tg.	4	167,25
do.	2 Mon.	4	166,60
Petersburg	3 Wch.	6	205,30
do.	3 Mon.	6	203,40
Warschau	8 Tg.	6	206,20

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,36
20-Francs-St.	16,24
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,20
Oesterreichische Banknoten	167,40
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	206,60

Meteorologische Depesche vom 29. Mai.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	769	O	4	wolkenlos	13	
Aberdeen	771	NNO	3	bedeckt	10	
Christiansund	767	still	—	bedeckt	7	
Kopenhagen	766	N	2	wolkenlos	9	
Stockholm	766	NNO	2	wolkenlos	10	
Haparanda	758	SW	2	heiter	5	
Petersburg	763	NO	1	wolkenlos	6	
Moskau	761	WNW	1	halb bed.	9	
Cork, Queenstown	768	ONO	5	Dunst	12	
Brest	768	ONO	4	Regen	11	
Helder	767	NNO	1	wolkig	11	
Sylt	767	NO	2	wolkenlos	11	
Hamburg	766	still	—	heiter	11	1)
Swinemünde	765	N	4	wolkig	9	2)
Neufahrwasser	761	N	5	Regen	6	3)
Memel	760	NO	3	bedeckt	9	4)
Paris	764	NO	3	wolkenlos	10	
Münster	766	NO	1	bedeckt	9	
Karlsruhe	764	NO	2	wolkenlos	12	
Wiesbaden	764	NO	1	wolkenlos	11	
München	764	O	2	wolkenlos	11	
Chemnitz	764	N	3	wolkig	10	
Berlin	765	O	1	wolkig	9	5)
Wien	763	NW	1	wolkenlos	11	
Breslau	763	NNW	3	wolkig	8	6)
Ile d'Aix	762	NNO	3	Regen	14	
Nizza	762	WSW	1	wolkenlos	16	
Triest	760	OSO	1	wolkenlos	20	

1) Thau. 2) See leicht bewegt, früh Regen. 3) Böig und regnerisch. 4) See leicht bewegt, Nachts Regen. 5) Nachmittags etwas Regen. 6) Früh und spät Abends Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Wetterlage hat sich im Allgemeinen wenig verändert. Das barometrische Maximum liegt nördlich von den britischen Inseln, während eine breite Zone niedrigen Luftdrucks von der Balkan-Halbinsel nordnordostwärts nach dem weißen Meere sich erstreckt. Bei vorwiegend nördlichen bis östlichen, meist schwachen Winden ist das Wetter über Centraleuropa heiter, trocken und kühl, nur im östlichen Deutschland herrscht wolkige bis trübe Witterung. In Deutschland liegt die Temperatur bis zu 7 Grad unter der normalen. Im deutschen Ostseegebiete ist vielfach etwas Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
29	8	760,0	6,6	N., heftig, Regen.
	12	760,3	6,9	N., frisch, bewölkt.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner; für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein; für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden erfreut. (3246

Danzig, den 29. Mai 1884.

Otto Münsterberg
und Frau, geb. Schirmacher.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig Schwarzes Meer, Blatt 68, Artikel 115 Nr. 4589 auf den Namen der Frau **Barbara Haecker**, geb. **Wolff** in Danzig eingetragene, in Danzig, Schwarzes Meer Nr. 8 belegene Gebäude-Grundstück

am 28. Juli 1884,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 6, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 510 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII. eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 30. Juli 1884,
Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, verkündet werden. (3235

Danzig, den 24. Mai 1884.

Königliches Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

Zur Prüfung der nachträglich in der Kaufmann **J. H. Adams**'schen Concurssache angemeldeten Forderungen des Rentier **J. E. Leiser** in Culm von 550 M. und des Kürschner **Carl Neumann** in Culm von 23 M. ist ein Termin

auf den 23. Juni 1884,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterfertigten Gericht anberaumt. (3251

Culm, den 23. Mai 1884.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Vom 1. Juni cr. ab bis auf Weiteres halten sämmtliche zwischen Danzig hohe Thor und Neufahrwasser coursirenden Züge, mit Ausnahme der Abendzüge 111, ab Danzig h. Th. 11° 5', und 422, ab Neufahrwasser 11° 36' bei der Haltestelle Brösen. Billet-Verkauf in Brösen findet nicht statt. Zur Mitfahrt von dort berechtigen die in Danzig nach Neufahrwasser gelösten Retour-Billets. (3188

Danzig, den 26. Mai 1884.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Bekanntmachung.

Die **Kantorstelle** bei der unter unserem Patronat stehenden Altstädtischen evangelischen Kirche hierselbst soll besetzt werden.

Das Gehalt der Stelle beträgt 560 M. 33 ₰, außerdem etwa 155 M. Stolgebühren.

Befähigte Bewerber wollen ihre Gesuche bis zum **15. Juni cr.** bei uns einreichen. (3252

Thorn, den 24 Mai 1884.

Der Magistrat.

Die Hauptlehrerstelle

an der hiesigen Gemeinde-Schule soll sogleich neu besetzt werden. Das Gesammteinkommen derselben, incl. Regierungszuschuß beträgt 1636 M. Evangelische Bewerber, welche die Qualification für Mittelschulen besitzen, werden aufgefordert bis spätestens am

15. Juni cr.

ihre Bewerbungen unter Beifügung der Zeugnisse an den Unterzeichneten einzureichen. (3253

Zoppot, im Mai 1884.

Der Gemeinde-Vorstand.

!Loose!

Gewerb-Ausstell. Marienburg M. 1,
Silber-Lotterie des deutschen Kriegerbundes M. 1,
zu haben
in der Exp. d. Danz. Ztg.

Hannoversche Pferde-Lotterie, Ziehung 30. Juni cr., Loose a M. 3,
Berliner Silber-Lotterie, Ziehung 16. Juli cr., Loose a M. 1,
Loose der Marienburger Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie, a M. 1 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Restitutions-Schwärze

von **Albert Sautermeister,** Apotheker, Klosterwald (Hohenzollern), das vortrefflichste Mittel, um **abgetragene dunkle u. schwarze Kleider, Möbelstoffe, Sammet, Filzhüte,** besonders auch die **dunklen Militärkleider** etc. etc. durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit, **ohne sie zu zertrennen,** wieder aufzufärben, **daß sie wie neu erscheinen,** ist in Flaschen zu 60 ₰ u 1 M. zu beziehen durch **Alb. Neumann** und **Rich. Lenz** in **Danzig.**

General-Depot für Norddeutschland bei **C. Berndt & Co.,** Leipzig. (1709

TEUTONIA,

Allgemeine Renten-, Capital- u. Lebens-Versicherungsbank in Leipzig,

errichtet 1852.

Einrichtung der steigenden Dividende. Folge davon: Fortgesetzte Erniedrigung der Beitragszahlungen bei zunehmendem Alter. Die Dividende für das Jahr 1883 beträgt beispielsweise für die Versicherungen mit Dividendenberechtigung, welche abgeschlossen wurden

im **Jahre 1873: 27,23 Procent der Jahresprämie,**
" " **1863: 54,45** " " "
" " **1853: 81,68** " " "

Dabei sind die Prämien von vornherein wesentlich niedriger als bei anderen Gesellschaften für Versicherungen mit Dividenden-Anspruch.

Alles Nähere aus den Statuten und Prospecten!

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich die unterzeichneten Agenten der Gesellschaft:

O. Cieskowski, St. Albrecht.
Effenberger, Lehrer, Ostrowko bei Budsin.
R. Napiewocki, Bromberg.
Ernst Hillenberg, Culm.
C. von Preetzmann, Culmsee.
C. H. Fendler, Czarnikau.
Aug. Bischoff, Eisenbahn-Betriebs-Secretair, Dirschau.
Johannes Kollat, Apoth., Dirschau.
Seefeldt & Ottow, Dt. Eylau.
M. Heinicke & Co., Inhaber Georg Czolbe, Graudenz.
Hüske, Lehrer, Jastrow.
Ed. Rosenberg, Inowrazlaw.
Carl Schneider, Krojanke.
S. Tuchler, Konitz.
Paul Lotz, Konitz.
F. Stoewer, Loebau.
Gottlieb Bonin, Nakel.
Herm. Friedrich, Nakel.
A. John, Rosenberg.
C. Schuhmacher, Rehden.
Fr. Kuklinski, Schneidemühl.
C. Strehlke, Schwetz.
Benno Richter, Thorn.
Benno Soldin, Schlochau.
Steinke, Lehrer, Flatow.
L. Coulon, Rentier, Schönlanke.
R. Schmidt jun., Briesen.
Franz Stoll, Taubstummen-Lehrer, Marienburg.
R. Liczewski, Elbing.
R. Weberstädt, Buchdruckereibesitzer, Mewe.
F. Mittwede, Heilgehilfe, Neuenburg.
L. Mueck, Carthaus.

sowie die **General-Agentur**

Joseph Morwitz,
Danzig, Vorst. Graben 58.

Preuß. Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Berlin, Voßstr. 27. **Errichtet 1865.**

Aus dem Geschäftsberichte des **achtzehnten** Verwaltungsjahres, erstattet in der General-Versammlung am 16. April 1884:

1. Es sind versichert **überhaupt:** 22 372 Pers. mit 56 756 583 M. Cap. und 9475 M. jährlicher Rente.
   Versichert auf den **Todesfall:** 17 333 Pers. mit 46 074 873 M.
   Aussteuer-Sparversicherungen: 5010 Pers. mit 10 681,710 M.
2. Es betragen
   die Activa der Gesellschaft am 31. Dezember 1883 . . . 9 129 521 M.
   die ordentlichen Reserven . . . 5 840 930 M.
   Außerdem Extra-Reserven gelegt . . . 257 900 M.
3. Es sind von der Gesellschaft in den verflossenen 18 Verwaltungsjahren **ausgezahlt** worden
   a) bei eingetretenem Todesfalle resp. erreichtem Lebensjahre in Summa . . . 4 427 780 M.
   b) an Rückkaufswerthen . . . 1 396 848 M.
4. Mit **Gewinn-Antheil** waren versichert am 31. Dezember 1883: 7873 Personen mit 26 126 725 M.
   Den bei der Preußischen Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft **mit Gewinn-Antheil Versicherten** ist
   a) ungeachtet der sehr mäßigen Anfangs-Prämien vom 5. Versicherungs-Jahre ab eine Ermäßigung dieser Prämie von **25 Proc. garantirt;**
   b) erhalten dieselben bereits vom ersten Jahre ab, und zwar vor jeder Actionär-Dividende, die Hälfte des aus ihrer Untersterblichkeit rechnungsmäßig sich ergebenden Gewinnes;
   c) nach Absetzung einer Actionär-Dividende von 2 Proc. des Actien-Capitals (= 10 Proc. der Einzahlungen auf dasselbe) die Hälfte des Gesammtgewinnes der Gesellschaft.
5. Die Werthe, zu denen die Gesellschaft ihre Policen zurückkauft, oder beleiht, sind in bestimmten Ziffern den Policen eingeschrieben und werden auch in dem Falle gewährt, wenn die Versicherungen Mangels Prämienzahlung erloschen sein sollten.
6. **Beamte** erhalten Cautions-Darlehne **ohne** jede solidarische Haftbarkeit für andere Cautionsdarlehnsschuldner und genießen noch besondere Begünstigungen.

Prospecte und Antrags-Formulare werden verabreicht und jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt durch die

General-Agentur
E. Karstaedt, Danzig,
Bureau: Breitgasse 65,

Herren Julius Ries in Culm Westpr., Hans Arke in Elbing, S. Lewinsohn in Graudenz, Hauptmann a. D. Ritthausen in Thorn und die Herren Special-Agenten in allen Städten West- u. Ostpreußens.

Bewährte Drehmangeln
Hebel-Häckselmaschinen
Trockene Mühlenkämme
Katzensteine zu Well-Lagern
in verschiedenen Größen (1566
empfiehlt **J. Zimmermann,** Steindamm Nr. 7.

Homöopathisch heilt:
Lungen-, Kehlkopf-, Frauen-, Herz-, **chron.** Leiden, Rheuma, Scropheln, **Krebs,** Haut-Krankheiten etc. etc.
Richard Sydow,
Poggenpfuhl 29 I., (3232
Sprechstunden: 9—11, 2—4.

Klavierunterricht

wird streng und gewissenhaft ertheilt. Empfehlungen stehen zur Seite. Honor. 16 Stund. 10 M. Anmeld. erb. Vormittag 9—11 Uhr. (2117
C. Arndt,
Hundegasse 53, II.

Gothaer Cervelatwurst,

exquisite Qualität, in allen Größen empfiehlt
Leo Pruegel,
Heilige Geistgasse 29.

Feinste Cervelatwurst

(Dauerwurst) a Pfund 1,40 M., bei Entnahme von größeren Posten billiger, empfiehlt das feine Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft von (3097
R. Siegmuntowski
Schmiedegasse Nr. 17.

Schellmühler Spargel,

täglich frisch, **1. Damm 7** u. **Hundegasse 127, Aycke**'sche Weinhandl., **à 60 u. 40 Pfg. p. Pfd.**
2882) **Paul Genschow.**

Fetten
Räucher-Lachs,
Amerikanische Rinderzungen,
Gothaer Cervelatwürste,
Trüffel-Leberwürste

empfiehlt (3259
J. G. Amort.
Langgasse 4.

Ia Magdeburger Sauerkohl

erhielt und empfiehlt
A. W. Prahl.

Mein bedeutendes Lager von
Berliner Billards,

Billard-Tuchen etc., **Billardbällen wie Elfenbein mit einjähriger Garantie, Wiener Stühlen** in drei Farben empf. zu sehr billigen Preisen.
Carl Volkmann,
Heilige Geistgasse Nr. 104.

Eiserne Fenster

zum Bau von Ställen etc. sind billig zu haben. (263
S. A. Hoch-Danzig.

Vereinsbank in Berlin

Actien-Gesellschaft. Grund-Capital: 30 Millionen Mark, emittirtes volleinbezahltes Capital: 6 Millionen Mark.

Wir übernehmen die
Besorgung des An- und Verkaufs börsengängiger Werthpapiere

zu den Coursen der Berliner Börse, sowie sonstiger bank- und börsengeschäftlichen Ordres, insbesondere auch die Ausführung von **Börsen-Zeitgeschäften zu coulanten Bedingungen;** es beträgt die in Ansatz gebrachte

Provision ausschliesslich ein Zehntel Procent.

Die Einziehung von Zinscoupons, Dividendenscheinen und ausgeloosten Stücken, sowie die **Controle der Verloosungen,** die **Einholung neuer Couponsbogen** wird unsern Kunden **kostenfrei** unter Berechnung der eventuellen Porto-Auslage besorgt; — Verwerthung der in fremder Münze zahlbaren Coupons bereits einige Zeit **vor Verfall** zum jeweiligen Börsen-Course.

Lombard-Darlehne gewähren wir auf börsengängige Werthpapiere je nach Qualität der zu beleihenden Effecten in Höhe von 50—90 pCt. des Courswerthes und je nach der Dauer der Zeit, für welche die Darlehne gewünscht werden, zu 4½ bis 6¼ Procent per annum (provisionsfrei).

Baar-Einlagen werden zur Verzinsung angenommen;

es beträgt dieselbe derzeit:

bei Rückzahlbarkeit ohne vorherige Kündigung	2 pCt. per Jahr,	frei von Spesen.
bei 3tägiger Kündbarkeit	3 pCt. "	
bei 6wöchentlicher Kündbarkeit	3½ pCt. "	
bei 6monatlicher Kündbarkeit	4 pCt. "	

Es werden auf Wunsch Einlage-Bücher ertheilt, in welche die Ein- und Rückzahlungen zu- resp. abgeschrieben werden.

Disconto- und Giro-(Cheques-)**Verkehr; Wechsel-Domicilirung.**

In dem **Leipzigerstraße 95,** parterre, befindlichen **Wechsel Geschäft der Bank** wird der Umsatz von ausländischen Geldsorten, sowie von Coupons, der An- und Verkauf von Effecten etc. etc. zu coulantesten festen Coursen oder auch je nach Wunsch zur Verrechnung auf Grundlage des nächstfolgenden Börsencourses bewirkt, — ebenso wird daselbst über Ausloosung von Effecten, über Anlage in börsengängigen Werthpapieren etc. bereitwilligste Auskunft ertheilt; dies geschieht auch auf an uns gerichtete, mit Retourmarke versehene briefliche Anfragen.

Zahlungen zur Uebermittelung an uns nehmen alle Deutschen Reichsbankstellen kostenfrei entgegen (Reichsbank-Giro-Conto).

3249) **Die Direction der Vereinsbank.**

Carl Schnarcke in Danzig,

Brodbänkengasse Nr. 47,
offerirt in **besten Qualitäten zu billigsten Preisen:**
Erd- und Metall-Farben, trocken und in Oel gerieben, **Leinoel, Leinoel-Firniß, Terpentin-Oel, Broncen, Pinsel, Leim, Bimstein** etc.

Sommer-Pferdedecken

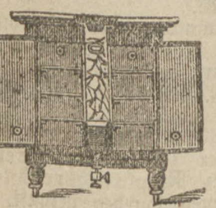
empfehlen in reichster Auswahl zu anerkannt billigsten Preisen
R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,
Milchkannengasse 27. (2706

Eleganteste Neuheiten in Sonnenschirmen, En-tout-cas und Regenschirmen

in bekannt größter Auswahl und solidester Ausführung werden in diesem Jahre zu ganz besonders billigen Preisen abgegeben.
Reparaturen und Bezüge sauber, schnell und billigst.
Matzkansche Gasse, A. Walter,
vormals Alex. Sachs,
Schirm-Fabrik. (3098

Louis Ehrlich, Hutfabrikant,

44, Hundegasse 44,
hält sein Lager modernster
Herren- und Knabenhüte
in Seide, Filz, Stoff, Stroh, Hanf etc.
zu billigen festen Preisen bestens empfohlen.
Bestellungen sowie Reparaturen schnellstens. (3111



Eisschränke

en gros. en detail.
Größtes Lager, neueste Construction, mit Wasser- und Eiskühlung.
Max Laudel, 2. Damm 11.
Eisschrank-Fabrik.

J. R. Claaszen,

Stahl-, Eisendrahtseil- u. Hanftauwerk-Fabrik, Danzig

hält auf Lager und empfiehlt in bester Qualität und den verschiedensten Dimensionen:
Stahldrahtseile für landwirthschaftliche und gewerbliche Zwecke, speciell für Dampfpflüge und Transmissionen etc.
Stahl- und Eisendrahtseile, sowie auch Hanftauwerk für Schiffs-, Fähren- und Flößereibedarf, speciell für Takelagen, Schlepp- und Verholtrossen etc.
Verkaufsstellen:
Fabrik: **Langgarten 109.** (9910
Niederlage: **Langebrücke,** zwischen Heiligegeist- und Krahnthor.

Damen,

welche während der bevorstehenden Saison das Bad **Colberg** besuchen wollen, finden in meinem Hause neben ärztlicher Behandlung vollständige Pension. (2356
Colberg, im Mai 1884.
Dr. Haenisch,
dirigirend Arzt des Neuen Soolbades.

Grabgitter

von Schmiedeeisen empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen
W. Kretschmann, Schlossermstr., **Mattenbuden Nr. 23.**
Illustrirte Preisliste gratis und franco.

Jeden Posten
Gold und Silber

kauft
G. Seeger, Juwelier,
Goldschmiedegasse 22.

Hypotheken-Capital

offerire ich für ein Bankinstitut.
Wilh. Wehl,
Danzig, Brodbänkengasse 12.

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung, ist das
Doppel-Malzbier

[Brauerei W. Nuffak-Bromberg] sehr zu empfehlen. **Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flaschen a 15 Pf. bei**
Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Meine Ladung beste rothe holl.
Dachpfannen

ist soeben per Schiff **„Julie Marie"** eingetroffen. Preise billigst. (2892
Albert Fuhrmann,
Speicherinsel, Hopfengasse Nr. 28.

Eine gebrauchte engl. Locomobile

mit dazu gehöriger
Dreschmaschine
ist preiswerth zu verkaufen.
Adressen unter Nr. 2726 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Blaue Lupinen

offeriren billigst (3058
Wilczewski & Co.

Grundstück-Verkauf.

Mein in Thorn in bester Stadtgegend am Altstädtischen Markt Nr. 430 belegenes **Grundstück,** bestehend aus Vorder-, Seiten- und Hintergebäude, in welchem seit 70 Jahren das Modewaarengeschäft von Moritz Meyer betrieben wird, ist zu verkaufen. Das Grundstück, welches einen großen Hofraum und im Hinterhause eine Einfahrt nach der Schülerstraße hat, eignet sich wegen der in großem Umfange vorhandenen Lagerräume zum Betriebe jedes größeren Geschäfts. (3250

Thorn, im Mai 1884.

Berta Baerwald.

Ein sehr gut sprechender
Graupapagei

nebst Gebauer ist verkäuflich Pfefferstadt 37, 1. Etage.

Kaufleute, Oeconomen, Förster, Gärtner, Brauer, Brenner, Aufseh., Techniker etc. placirt schnell **Reuter's** Bureau, Dresden, Schloßstr.

60 000 Mark

Kirchen- oder Stiftungsgelder werden a 4½ % zur 1 Hypothekenstelle auf ein ländliches Grundstück ohne Vermittler gesucht. Offerten unter Nr. 3233 in der Exp. dieser Ztg. erb.

Ein Geometer, der die Nivellirungsarbeiten zu einer systematischen Drainage auf einem Gute bei Danzig selbstständig übernehmen will, möge sich melden in Bankau bei Danzig. (3234

Kinder-Gärtnerinnen 1., 2. u 3 Klasse, Bonnen, Erzieherinnen, Repräsent., Wirthschaftsfräulein a. hohen u. mittl. Ständen, Klavierlehrerinnen, e. tücht. Förster empf. **J. Hardegen,** Heilige Geistgasse Nr. 100. (3313

Landwirthinnen, Restaurations- und Hotelwirthinnen, Mamsells f. kalte Küche, Stubenmädchen, bed. Jungfern können sich immerfort melden bei **J. Hardegen,** Heilige Geistgasse 100.

Ein junger Mann

(Obersecundaner) sucht in einem Ledergeschäfte Stellung als **Volontär.**

Meldungen sind an **E. Brasch,** Bladiau zu richten. (3230

Secundaner oder Tertianer finden in einer gebild. Familie freundliches Zimmer mit guter gewissenh. Pension. Preis 450 M. Adr. unter Nr. 3242 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zum 1. Oktober 1884 ist eine
herrschaftl. Wohnung

von 5 Zimmern mit Badeeinrichtung und reichl. Zubehör **Hundegasse 123,** 1. Etage, zu vermiethen. Näheres daselbst, 2 Treppen, **von 11—2 Uhr.**

Eine größere Waarenstube,

parterre gelegen, wird p. 1. Juli cr. zu miethen gesucht. Adr. unter Nr. 3257 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

Ein Speicher,

(auf der Speicherinsel), ist für M. 1000, jährlich zu vermiethen, oder für Mark 12000 zu verkaufen. Adressen u. Nr. 3123 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Danziger Männer-Gesang-Verein.

Dienstag, den 10. Juni cr.,
Nachmittags 6½ Uhr,
im
Freundschaftlichen Garten
Vocal- und Instrumental-Concert
unter Mitwirkung der Kapelle des 4. Ostpreuß. Grenadier-Regts. Nr. 5, Kapellmeister **C. Theil.**
Zum Benefiz
für seinen Dirigenten
Herrn
J. v. Kisielnicki.

Entree 1 M., Familien-Billets 3 Stück oder mehr a 75 ₰, Schüler-Billets a 50 ₰, sowie Programme mit Text a 20 ₰ in F. A. Weber's Buch- und Musikalien-Handlung, Langg. 78, und an der Kasse. (3234

NB. Im Falle ungünstiger Witterung findet das Concert Freitag, den 13. Juni, statt.

Der Vorstand.
Oscar Gamm.
Walter Kauffmann.

Soirée Schradieck.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Täglich Vorstellung
eleganter Sensations-Magie
(phänomenale Neuheiten)
Anfang 8 Uhr.
Sperrsitz 1,50 M., 1. Platz 1 M., 2. Platz 75 ₰, Stehplatz 50 ₰, Gallerie 30 ₰.
Billette an der Konzertkasse im Schützenhause zu haben. (3227

Schulamis.

V. v. E. J.
Freitag, den 30. Mai.

Verlaufen.

Ein großer gelber Hund hat sich verlaufen. Wiederbringer erhält eine Belohnung Hintergasse Nr. 13. (3236

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.